

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

417 (8.9.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“.

Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebner & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Bogen Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 417.

Karlsruhe, Freitag den 8. September 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Für die freie Rechtsanwaltschaft.

Karlsruhe, 8. Sept. Auf dem vom 11. bis 14. September in Würzburg stattfindenden 20. Deutschen Anwaltskongress soll auch die Frage erörtert werden, ob es sich empfiehlt, gesetzgeberische Maßnahmen gegen eine Ueberfüllung des Anwaltsstandes zu treffen. Diese Frage hat dem „Berliner Tagblatt“ Anlaß gegeben, über sie die Ansicht bekannter Rechtsanwältinnen einzuholen. Auf die ergangenen Anfragen antworteten zum Teil mit großer Schärfe gegen die Einführung einer Höchstzahl für die Anwaltschaft, u. a. die Anwältinnen Bayer-Stuttgarter, Sello-Berlin, Stadtrat Dr. Weill-Karlsruhe, Bernstein-München, v. Pannwitz-München und Hohenburg-Mannheim. Aus den Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Hohenburg sei folgendes wiedergegeben:

„Ich sehe in jeder Beschränkung der freien Anwaltschaft, sie mag heißen wie immer, eine schwere Gefährdung der Rechtsanwaltschaft. Man mag die Zulassung zur Anwaltschaft in das Ermessen einer Behörde stellen. Man mag eine Höchstzahl für einen mehr oder minder großen Bezirk festsetzen. Man mag Lebens- oder Dienstalter, Anmeldung oder sonst ein objektives Moment entscheiden lassen. Stets läge ein Rückschritt vor, der dem deutschen Volke eines seiner wichtigsten Güter nehmen würde. Die Rechtsanwaltschaft bildet im heutigen Staatsleben das natürliche Gegengewicht gegen die Bürokratie. Sie muß von jedem Verzuge, sie ihr zu nähern, ferngehalten werden. Die Beschränkung der Anzahl der Anwälte würde wohl das Einkommen der Augenommenen erhöhen. Sie entzieht aber dem Stande die besten Kräfte, die jugendfrischsten und begabtesten. Für ein kulturell und wirtschaftlich fortschreitendes Volk wie die Deutschen ist es unmöglich, aus der Anwaltschaft wieder eine geschlossene Zunft zu machen.“

„Einer Ueberfüllung des Anwaltsstandes kann man, wenn es erforderlich ist, nur durch die Auswahl vor der Erlangung der Berechtigung zur Rechtsanwaltschaft begegnen. Es ist ein Widerspruch, einen jungen Mann das Examen bestehen zu lassen und ihm dann die Ausübung des Berufes zu verweigern oder zu erschweren. Nur die strenge Auswahl bei Beginn der Vorbereitung kann, wenn irgend etwas, geeignet sein, auch den Anwaltsstand vor dem Zustromen unbrauchbarer Elemente zu hüten. Freilich muß dann auch für die Vorbereitung der Juristen und die Prüfung derselben auf ihre Befähigung ein anderes System bestehen.“

„Für die wirtschaftliche Stellung der Anwaltschaft kommt in erster Linie eine Neuordnung des Gebührengesetzes in Frage. Seit 1879 sind die Sätze dieselben geblieben. Will das deutsche Volk sich die freie und unabhängige Anwaltschaft bewahren, so muß es die für die Lebensstellung der Anwaltschaft nötige Besserstellung tragen. Diese Konsequenz ist unabwendbar. Es wäre kurzfristige Krämerei, um die Erhöhung der Anwaltsgebühren zu ersparen, sich lieber für die Beschränkung der Zahl der Anwälte zu entscheiden. Daneben steht die Ausdehnung des Berufes selbst. Hier beginnt die Selbsthilfe der Anwaltschaft. Schon zeigen sich Ansätze vielerprechender Art.“

Großbritannien und die Jungtürken.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D. London, 7. Sept. Seine Excellenz Hakkı Paşa, früherer Leiter des türkischen Unterrichtsministeriums und immer noch einer der bedeutendsten Führer der jungtürkischen Partei, hat nach kurzem

Aufenthalt in England London wieder verlassen. Zweck seines Besuchs war, eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und der Türkei anzubahnen. Dem Vertreter einer englischen Tageszeitung gegenüber äußerte sich Hakkı Paşa wie folgt:

„Wir alle waren über die Anzeichen belümmert, die nach unserer Ansicht eine Verminderung der Freundschaft zwischen der Türkei und Großbritannien bedeuteten. Der bemerkenswerte Umschwung, der sich anlässlich der Enttönnung Abdul Hamids vor drei Jahren in der Türkei vollzog, hat so großen Enthusiasmus in England hervorgerufen, daß die alte Freundschaft zwischen der Türkei und England eine Wiederbelebung erfahren zu haben schien. Jedermann in der Türkei gab sich der vertrauensvollen Erwartung hin, daß die Besserung in den englisch-türkischen Beziehungen von Dauer sein werde.“

„In jüngster Zeit haben wir aber eine Veränderung in dem Verhalten Englands bemerkt. So oft wir die Freundschaft England rühmend, wird sie mit Geringschätzung zurückgewiesen, nichtsdestoweniger ergriffen wir die Initiative zur Anbahnung eines Einverständnisses mit Großbritannien, besonders in der Frage der Bagdad-Eisenbahn. Das war keine leere Versicherung der Freundschaft, das war eine praktische Probe freundschaftlicher Gesinnung. Zu unserem Bedauern sehen wir nun, daß wir spärlichen Lohn geerntet haben. Während der letzten parlamentarischen Session in England haben Sir Edward Grey im englischen Unterhause und Lord Cromer im Oberhause Darlegungen über die innere türkische Politik gemacht, die von allen patriotisch gesinnten Türlen als Manifestationen unfeindlicher Gesinnung ausgelegt wurden. Ferner hat man in der Türkei die Neigung einer Anzahl englischer Zeitungen wahrgenommen, die Leitung der inneren türkischen Politik einer unfeindlichen Kritik zu unterziehen.“

„Die Ursache dieses Verhaltens soll in den angeblich ausgesprochen deutsch-freundlichen Tendenzen der Jungtürken zu suchen sein. Tatsache ist aber, daß weder die Jungtürken noch die türkische Regierung selbst eine deutsch-freundliche Politik verfolgen. Die Politik der Türkei ist vor allem türkenfreundlich. Die Türkei ist eine Großmacht, die den Wunsch hegt, mit allen Ländern freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Um die Politik der Türkei beurteilen zu können, und zwar in billiger Weise, muß sich ein Engländer in die Lage eines Türken versetzen. Wenn die Türkei als eine Art Bajallenstaat Deutschlands betrachtet wird, so ist dies sicherlich nicht unser Fehler.“

„Es wird u. a. auch behauptet, daß die Deutschen die besten Konzeptionen in der Türkei erhalten, so weit kommerzielle Bestrebungen in Frage kommen, aber dazu muß ich bemerken, daß sich englische Kapitalisten nicht oder nur selten um solche bewerben. Wir haben uns bemüht, das Interesse englischer Kapitalisten für eine ganze Reihe von Unternehmungen in der Türkei zu erregen, fanden aber nur ganz geringe Erwiderung. Demzufolge können wir nicht getadelt werden, wenn wir den Deutschen Konzeptionen gewähren.“

„In der türkischen Öffentlichkeit herrscht der ernste Wunsch vor, mit Großbritannien die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten und dieser Wunsch würde zur Erfüllung gelangen, wenn unsere freundschaftlichen Annäherungen auf englischer Seite mehr Ermutigung erfahren würden. Wir sind nicht schwer zufriedener zu stellen. Wir verlangen keine Konzessionen und keine Entente oder einen zu immigen Grad der Freundschaft, denn dadurch würde die Eifersucht anderer Mächte erregt werden, was wir vermeiden müssen. Wir wünschen einfach freundschaftliche Beziehungen, die auf guten Willen begründet sind.“

Zu diesen bemerkenswerten Ausführungen ähngert sich der konservativ „Standard“ in einem langen Artikel, den wir nachstehend auszugsweise wiedergeben:

„Wenn ein so hervorragendes Mitglied der jungtürkischen Partei wie Hakkı Paşa, ein aufgeklärter und weit bildender Kopf, über die

Rolle Englands gegenüber der Türkei Klage führt, so darf man nicht daran vorübergehen, ohne Notiz davon zu nehmen. Hakkı Paşa beschränkt sich nicht etwa darüber, daß die Politik Englands gegen die türkische Politik gerichtet sei, er beklagt sich nur über die Rolle Großbritanniens gegenüber seinem Lande. Hakkı Paşa's Äußerungen geben zweifels- ohne die Gesinnung eines großen Teils der Anhänger der jungtürkischen Partei wieder. Darum können wir ruhig zugeben, daß die Haltung eines gewissen Teils der englischen Presse Berechtigung zur Kritik Hakkı Paşa's geboten hat. Allerdings kommt ein ausschlaggebender Umstand in Frage. Die Erwartung, die sich die Öffentlichkeit in- und außerhalb der Türkei von einer Regierung machte, deren Anhänger die Befestigung des Hamidianischen Regimes zu Stande brachten, waren allzu hoch gespannt. Unmöglich war es dabei für die Jungtürken, mit der Vergangenheit vollständig zu brechen und sich von allen ihren Einflüssen zu emanzipieren. Die Probleme, vor die die neue Regierung gestellt wurde, waren so bedeutend, daß selbst erfahrene Politiker, als es die Jungtürken sind, möglicherweise einen Mißerfolg hätten verzeichnen müssen.“

„Wie dem auch immer sei, feststellen müssen wir, daß die Auffassung Hakkı Paşa's, daß Englands Politik gegenüber der Türkei eine freundliche sei, auf Irrtum beruht. Es ist im Interesse Englands gelegen, wenn in Konstantinopel eine starke Regierung am Ruder ist, die im Sinne des Fortschritts wirkt. Die türkischen leitenden Politiker verraten eine übertriebene Empfindlichkeit, wenn sie die wohlgemeinten Ratschläge der englischen Regierung in den Fragen innerer türkischer Politik in unfreundlichem Sinne deuten. Schließlich läßt sich aber auch nicht leugnen, daß eine geräuschvolle Einmischung in die internen türkischen Angelegenheiten seitens Englands von jedem vernünftigen Engländer mißbilligt werden muß. Man darf mit Recht bezweifeln, ob die Neigung englischer Staatsmänner ihre Zunge an den Fragen innerer Politik ausländischer Staaten zu verbrennen, jemals gute Früchte für England hervorgebracht hat. Großbritannien ist zwar immer noch stark genug, seine Interessen wahrzunehmen, aber die militärische Schlagfertigkeit Englands müßte in enormem Maße vermindert werden, damit es wagen könnte, die Rolle eines internationalen politischen Don Quixotes zu spielen.“

„Was nun Deutschlands Beziehungen zur Türkei anbetrifft, so kann nicht geleugnet werden, daß es in diplomatischer, sowohl als auch kommerzieller Beziehung die größten Erfolge in der Türkei zu verzeichnen hat, und wenn man das Vorherrschende des englischen Einflusses in der Politik des östlichen Europas in Erwägung zieht, der solange angehalten hat, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß der Einfluß Englands gelitten hat. Aber deswegen liegt kein Grund dazu vor, die Empfindlichkeit der Jungtürken zu verlegen und den Verdacht zu erregen, daß England keine Sympathie für die Bestrebungen der Jungtürken übrig hat.“

Die marokkanische Frage.

Berlin, 7. Sept. (Privat.) Nachdem die „Post“ gestern die Meldung gebracht hatte, daß die Verhandlungen zwischen Herrn v. Aderken-Wächter und Cambon vor dem Abbruch ständen, berichtet sie sich, wie bereits telegraphisch mitgeteilt worden ist, selbst heute dahin, daß die französischen Vorschläge abgelehnt und deutsche Gegenentwürfe gemacht worden seien. Hierbei beruft sie sich auf die offiziöse Erklärung der „Köln. Zeitung“, wonach „die Prüfung der französischen Vorschläge Anlaß zu deutschen Gegenentwürfen gibt“.

In dieser Erklärung der „Post“ nun ist Wichtiges und Falsches seltener gemischt, so daß eine unbedingte Befreiung leicht irreführend werden könnte. Es ist allerdings zutreffend, daß die französischen Vorschläge nicht glatt angenommen worden sind, und daß infolgedessen auch die deutsche Regierung

Diesem Wagen entstieg Baron Lehingen in einem tadel- losen schwarzen Gesellschaftsanzug. Er ließ sich dem Kommerzientrat melden und befaß dem Diener, die Damen von seiner Ankunft nicht eher zu unterrichten, als bis er ihn dazu beauftragt. Hochstetens empfing Lehinger in seinem Arbeitszimmer, in der Meinung, daß ihn dieser g- schäftlich sprechen wollte. Aber schon bei seinem Anblick, an der feierlichen Kleidung und Haltung, merkte er, daß etwas Besonderes vor- liegen mußte.

Die beiden Herren hatten dann eine ernste und lange Unterredung. Lehingen sah dabei etwas bleich aus, aber in seinem Gesicht zuckte keine Muskel, und in den Augen lag der harte, fählerne Glanz, der einen unbegleitbaren Willen verrät.

Hochstetens Gesicht klärte sich dagegen mehr und mehr auf, wie in einer großen innerlichen Freude.

Als sie zu Ende waren, schüttelten sich die beiden Männer mit festem Blick die Hände.

„Ich vertraue Ihnen voll und ganz, lieber Baron. Mag das, was Sie mir sagten, auch etwas absonderlich erscheinen, ich kenne Sie genug, um zu wissen, daß ich mich ganz auf Sie verlassen kann. Ich habe selbst schon meine Beobachtungen gemacht, und diese decken sich mit Ihren Worten. Seien Sie versichert, wenn Ihr Plan gelingt, wird niemand glücklicher sein als ich. Wie Sie ihn ausführen wollen, überlasse ich Ihnen, ohne zu fragen. Sie werden mein Vertrauen nicht mißbrauchen.“ sagte Hochstetens warm.

„Darauf mein Ehrenwort, Herr Kommerzientrat,“ erwiderte Lehingen bewegt.

Sie haben sich noch einmal tief in die Augen. Dann richtete sich Hochstetens mit einem tiefen Atemzug empor.

„Und nun, — was soll zunächst geschehen?“

„Ich bitte Sie, Ihr Fräulein Tochter sofort hierher rufen zu lassen — ohne etwas von meinem Hiersein zu erwähnen.“

Ich will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(18. Fortsetzung.)

Fast vierzehn Tage waren seit Renates erstem Auszug verstrichen. Inzwischen war Schnee gefallen. Botan sah seine Herrin nur, wenn sie in den Stall zu ihm kam. Sie konnte jetzt des Wetters wegen nicht ausreiten.

Seit ihrer Genesung waren wieder fast täglich Gäste in der Waldburg. Dolf Frankenstein und seine Mutter machten Renate ganz nervös. Sie verkehrten sie in einen direkten Belagerungszustand. Ursula hatte sich entschieden schon die Feindschaft der Gräfin zugezogen, weil sie, solange Dolf in der Waldburg, nie von Renates Seite wich. Die alte Dame hatte Tante Josephine gegenüber schon diverse verbülmte Bemerkungen gemacht, ob denn ein so langer Logisbesuch nicht etwa lästig sei. Tante Josephine versicherte immer wieder in ihrer freundlichen Harmlosigkeit, daß Ursula ihnen allen sehr lieb und angenehm sei und vor Weihnachten keinesfalls abreisen würde. Daraufhin war die Gräfin etwas deutlicher geworden und hatte sehr bedauert, daß Renate durch Ursula so sehr in Anspruch genommen sei, daß nie jemand ungeführt mit ihr sprechen könne. Das hatte Tantechen nun endlich begriffen. Um ihrer vornehmen Freundin gefällig zu sein, sprach sie dann ein offenes Wort mit Renate. Diese umfaßte die Tante liebevoll, als sie ihr Herz erleichtert hatte, und antwortete ihr lächelnd:

„Ich weiß, Tantechen, es wäre dir der Inbegriff alles Glückes für mich, wenn ich Dolf Frankensteins Frau würde. Aber daraus wird nie etwas — damit mußst du dich abfinden. Ursula bleibt auf meinen ausdrücklichen Wunsch immer bei mir, wenn der Graf anwesend ist. Ich will ihn an einer Aussprache hindern, deinnetwegen. Ich müßte ihm einen Korb geben und dann würdest du deine gräßliche Freundin verlieren.“

„Ach, mein Gott, Renate — ich dachte mir das so schön. Denke doch nur du eine Gräfin — eine richtige Gräfin, die vielleicht gar bei Hofe vorgestellt würde. Das hast du dir wohl noch nicht überlegt. Oder stößt du dich an dem kleinen Jungensfehler des Grafen? Dann könntest du vielleicht seinen Bruder heiraten. Ich glaube, ein Wink von dir genügt.“

Renate schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, Tantechen, ich stoße mich nicht nur an Graf Dolf's Jungensfehler, sondern an der ganzen gräßlichen Familie.“

„Aber ich bitte dich, die Gräfin ist doch eine so liebe, reizende Dame.“

„Ich will dir diesen guten Glauben gewiß nicht nehmen, liebe gute Tante. Jedenfalls bitte ich dich aber, dich dazwischen zu finden, daß ich niemals Gräfin Frankenstein werde.“

Tante Josephine war nach diesem Gespräch sehr niedergeschlagen. Sie begegnete seither der Gräfin in sehr gedrückter Stimmung und hätte sie am liebsten um Verzeihung gebeten, daß ihre Nichte die Ehre nicht zu schätzen wußte, die ihr erwiesen werden sollte.

Renate war wahrhaftig nicht in einer beneidenswerten Stimmung. Sie war mit sich selbst und anderen nicht zufrieden. Und dabei lebte sie immer in einer geheimen Spannung. Seit ihr Heinz Lehingen sein „Ich will“ ins Ohr gesüßert hatte, war ihr zumute, als müßte nun etwas Besonderes geschehen.

Statt dessen hatte sich Lehingen noch nicht wieder in der Waldburg sehen lassen. Sie wußte nicht, wie sie sich das denken sollte, und wurde von einer rastlosen Unruhe umhergetrieben.

Am Tage nach der Unterredung mit Tante Josephine sah sie mit dieser und Ursula in ihrem kleinen Salon und besprach mit ihnen Weihnachtsvorbereitungen. Die Damen merkten nicht, daß draußen ein Wagen vorfuhr.

tatsächlich Gegenwärtige gemacht haben soll. Nur ist der Grad der Meinungsverschiedenheit zwischen der deutschen und der französischen Regierung hierbei für die allgemeine Bewertung des augenblicklichen Standes der Verhandlungen allein entscheidend. Denn man kann sehr wohl die französischen Vorschläge im allgemeinen billigen, in Einzelheiten jedoch von ihnen abweichen und an anderen Stellen neue Vorschläge machen. Und wenn wir recht unterrichtet sind, so liegen augenblicklich die Verhältnisse eben so, daß die beiden miteinander verhandelnden Diplomaten immer zahlreichere Einigungspunkte gewonnen haben und nur noch in wenigen auseinander gehen. Deshalb kann man schon heute zuversichtlich behaupten, daß in kürzester Frist ein volles Einverständnis zwischen Herrn von Kiderlen-Wächter und Herrn Cambon mit dem ersten Resultat eines schriftlich fixierten Vertrages erzielt werden wird.

§ Berlin, 7. Sept. (Privat.) Gestern nachm. hatte der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg mit dem Staatssekretär des Außen v. Kiderlen-Wächter und dem Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann im Reichskanzlerpalais eine fast einstündige Besprechung, die in die Zeit zwischen 4 und 5 Uhr fiel. Nach dieser Beratung hat dann der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter den französischen Botschafter Jules Cambon in seiner Villa in der Königgrätzer Straße empfangen. Auch diese Unterredung dauerte längere Zeit; sie begann um 5 1/2 Uhr und zog sich bis gegen 7 Uhr hin.

Paris, 8. Sept. (Privat.) Ueber den Fortgang der Berliner Verhandlungen wird in den Pariser maßgebenden Kreisen das strengste Stillschweigen beobachtet, und auch die Gegenwärtigen der deutschen Regierung werden absolut geheim gehalten. Der Minister des Außen de Selves und der Kolonialminister hatten gestern eine Besprechung. An hervorragender Stelle beschränkt man sich darauf zu erklären, daß die Unterhandlungen fortwähren und daß eine Verständigung über gewisse Punkte zu erwarten sei, wenn Deutschland auf gewisse andere Punkte verzichte.

Paris, 8. Sept. (Privat.) Die allgemeine Lage in der Marokkofrage wird heute vom „Matin“ dahin gekennzeichnet, daß man sich zurzeit keinem übertriebenen Optimismus aber auch keinem übertriebenen Pessimismus hingeben dürfe. Die Berliner Verhandlungen würden von längerer Dauer sein. Die vom Minister des Außen de Selves im geistigen Ministerat abgegebenen Erklärungen, aus denen das Blatt zu diesem Schluß kommt, waren nur sehr kurz.

Paris, 7. Sept. (Privat.) Die „Libre Parole“ bringt heute eine Karikatur, die für den deutschen Kaiser äußerst schmeichelt. Er ist mit laudendem Gesicht in Zivil abgebildet, hält aber eine sehr kriegerische Maske in der Hand und sagt: „Am den Franzosen ein Stück ihres Gebietes zu entreißen, hat mein Großvater ganz Frankreich verheeren müssen. Für das gleiche Ergebnis genügt es mir, diese Maske anzusetzen.“ Nach der Meinung der „Libre Parole“ soll freilich diese Zeichnung weniger den deutschen Kaiser erfreuen als die französische Regierung herabwürdigen; denn nach diesem Organ bereitet das Ministerium Caillaux die öffentliche Meinung Frankreichs auf einen schmählichen Rückzug vor. Sie ruft daher schmerzhaft aus: „Wir begreifen, wenn die letzten Nachrichten richtig sind, den Optimismus der offiziellen Kreise Deutschlands. Anzuerkennen können wir aber noch nicht daran glauben, daß die französische Regierung bereit sei, einen Vertrag zu unterzeichnen, der ebenso demütigend für unsere nationale Würde als unheilvoll für unsere Interessen wäre. Ein solcher Rückzug würde nach unserer Überzeugung im Lande eine allgemeine Entrüstung wachrufen.“

Zudem fällt auch die „Libre Parole“, deren Verbreitung in letzter Zeit immer mehr abgenommen hat, gewaltig, wenn sie diese allgemeine Entrüstung voraussetzt; denn von ihr ist augenblicklich nichts zu bemerken. Alle diejenigen Pariser Blätter, die einer weiten Verbreitung fähig sind und sie noch auszudehnen hoffen, verzeichnen mit der größten Genugtuung die Hoffnung auf ein baldiges Zustandekommen des neuen Vertrages mit Deutschland und verschmerzen sehr leicht den größeren oder geringeren Teil des Kongos, dessen Besitz bei dieser Gelegenheit an Deutschland übergehen wird. Die Blätter, die sich speziell für Kolonialfragen interessieren, sind nur noch das für besorgt, daß die politische Aktionsfreiheit Frankreichs in Marokko in dem neuen Vertrag besser und genauer festgelegt werde als im Vertrag von 1909.

Wiesbaden, 7. Sept. Eine Marokko-Rundgebung, an der etwa 700 Personen teilnahmen, fand heute abend in der „Wartburg“ statt. Nach einem Vortrag des Prof. Du Moulin-Caumont (München) wurde eine Resolution an den Reichskanzler abgesandt, in der Verwahrung dagegen eingeleitet wird, daß die deutschen Ansprüche an Marokko gegen irgendwelche Entschädigungen im äquatorialen Afrika ausgegeben werden. Durch das Eingreifen Englands sei die marokkanische Angelegenheit zu einer Ehren- und Machtfrage für Deutschland geworden, bei der es ein Zurück nicht geben könne. Die deutsche Staatsleitung dürfe sich versichert halten, daß eine

Und dann bitte ich Sie, mich mit ihr allein zu lassen, bis ich Sie rufe. Es wäre mir lieb, wenn Sie im Nebenzimmer darauf warten wollten.“

Statt aller Antwort hingelte Hochstetten und gab dem Diener die gewünschte Weisung. Als kurze Zeit darauf draußen ein leichter Schritt nahte, schob Lehingen den Kommerzienrat mit einem bittenden Blick ins Nebenzimmer.

Dann wandte er sich mit blasser, entschlossenem Gesicht der Türe zu, durch die Renate eintreten mußte.

Gleich darauf stand sie vor ihm.

Sie zuckte zusammen, als sie Heinz Lehingen so unerwartet vor sich sah und sagte unwillkürlich nach ihrem Herzen.

„Wo ist mein Vater?“ Er ließ mich hierher rufen,“ sagte sie tonlos.

Lehingen trat dicht vor sie hin. In seinen Augen lag wieder der zwingende Ausdruck, der stets ihren Willen lähmte. Schnell, mit festem Druck sagte er ihre Hand. Dann sagte er fest und ruhig:

„Ich habe soeben deinem Vater gesagt, daß wir uns lieben, Renate, und daß wir uns fürs Leben angehören wollen. Er hat mir deine Hand zugesagt und wartet im Nebenzimmer, daß wir ihn rufen, damit er unseren Bund segnet. Du bist nun meine Braut.“

Sie starrte ihn an, als sei er wahnsinnig geworden. Aber ehe sie noch einen Laut von sich geben konnte, hatte er sie fest in seine Arme genommen und küßte sie mit so heißer Inbrunst, daß es ihr wie ein Schlag durch den Körper ging und sie einen Moment erschauernd mit geschlossenen Augen an seiner Brust lag.

Aber dann kam ihr die Besinnung zurück. Sie sah das Angeheuer, das eben geschehen war, und ließ ihn mit einer wilden Bewegung zurück. Hochaufgerichtet und blaß bis in die Lippen stand sie vor ihm.

„Das ist infam — das ist —“

solche Politik auf die begeisterte Zustimmung des deutschen Volkes rechnen könne, das zur Wahrung seiner Ehre und zur Sicherung seiner Zukunft jedes Opfer bringende werde. (F. 3.)

Brieftelegramme.

— Berlin, 7. Sept. Brieftelegramme werden, wie schon früher kurz mitgeteilt wurde, am 1. Oktober in ganz Deutschland verkehrsweise eingeführt.

Es sind diese Telegramme, die in der Nacht an den Bestimmungsort telegraphisch und dort wie gewöhnliche Briefe möglichst mit der ersten Bestellung abgetragen oder Abholern in der üblichen Weise ausgehändigt werden. Jedes Wort kostet 1 Pfennig, mindestens aber 50 Pfennig für jedes Telegramm, mit Abrechnung auf je 5 Pfennig nach oben. Diese Brieftelegramme dürfen nur von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts aufgegeben werden, es kann dies bei allen Annahmestellen für Telegramme erfolgen. Sie können auch brieflich aufgegeben werden, Voraussetzung für die Beförderung ist natürlich ein entsprechender Nachdienst.

Die neue Einrichtung beschränkt sich deshalb auf den Verkehr zwischen folgenden Orten: Aachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin mit dem ganzen Rohrpostbezirk, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bromberg, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Köln, Colmar, Crefeld, Cuxhaven, Danzig, Darmstadt, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Emden, Erfurt, Essen, Eßlingen, Flensburg, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Gera, Gießen, Götting, Göttingen, Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Köslin, Leipzig, Liegnitz, Ludwigshafen, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Meß, Mühlhausen i. E., München, München-Gladbach, Münster, Nordhausen, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Passau, Plauen, Posen, Potsdam, Regensburg, Rostock, Saarbrücken, Schwerin, Stettin, Straßburg, Stralsund, Stuttgart, Thurn, Trier, Wiesbaden, Würzburg und Zwickau. Brieftelegramme können aber auch über diese Orte hinaus innerhalb Deutschlands mit der Post weitergeschickt werden.

Die Telegramme erhalten den gebührenpflichtigen Vermerk „Bf.“ oder „Brieftelegramm“ vor der Adresse. Sie dürfen nur in offener Sprache abgesetzt sein. Die Wortzahl ist schon vom Absender anzugeben. Es ist auch eine vereinbarte abgekürzte Adresse und die Bezeichnung „Postlagernd“ zulässig. Die Vermerke „Dringend“, „Antwort begehrt“, „Vergleichung“, „Telegraphenlagernd“, „Empfangsangebot“, „Mehrere Adressen“ und „Einschreiben“ werden dagegen nicht zugelassen. Die Adresse lautet z. B.: „Bf. Johann Müller, Weiterstr. 17, Bonn“; oder: „Bf. Post-Schubach, Cuxirühen-Köln“.

Eine Einbestellung ist nicht zulässig. Eine Nachsendung erfolgt brieflich ohne Gebühr. Unbestellbare Brieftelegramme werden wie unbestellbare Telegramme behandelt. Der Einsperrtarif findet nur auf das Telegramm selbst Anwendung, nicht auch auf gebührenpflichtige Diensttelegramme, die durch ein Brieftelegramm veranlaßt werden, oder sich auf ein solches beziehen.

Die Gebühr wird auf Antrag nur dann erstattet, wenn das Brieftelegramm durch Verschulden des Telegraphenbetriebs verloren gegangen oder später angekommen ist, als es bei Aufgabe und Beförderung als gewöhnlicher Brief mit der Post angekommen wäre. (F. 3.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 7. Sept. (Tel.) Zur Arbeitslosenversicherung erfaßt die „Postische Zeitung“, daß auf dem Städtetag in Bosen von den Berichterstattern Oberbürgermeister Waltraff-Röllin und Widde-Frankfurt a. M. im Einzelnen mit dem Ausschuß, dem auch der Bürgermeister von Straßburg i. E. angehört, beantragt werden wird, die Erklärung auszusprechen, daß die Arbeitslosenversicherung nicht Sache der Gemeinden, sondern Sache des Reiches sei und daß das Reich zunächst durch Maßregeln auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises eine Lösung verschaffen solle.

— Berlin, 7. Sept. (Priv.) Wie der „Information“ mitgeteilt wird, ist vom 1. September 1911 ab der preussisch-hessische Ausnahmestempel für Futter- und Streumittel über alle deutschen Staats- und Privatbahnen ausgedehnt worden. Es sind nur folgende Einschränkungen von dem gesamten deutschen Bahnnetz zu erwähnen: Im Verkehr mit den württembergischen Staatsbahnen besteht der Ausschluß von Häckel, Heu und Stroh, und im Verkehr mit den bayerischen Staatsbahnen sind einzelne Futtermittel ausgenommen. Am 10. September 1911 wird der Tarif mit dem vollständigen Geltungsbereich neu herausgegeben werden.

— Berlin, 7. Sept. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Der geschäftsführende Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei wird am 16. und 17. September in Berlin zusammentreten. Gegenstand der Verhandlungen ist in der Hauptsache die Vorbereitung der kommenden Reichstagswahlen. Daneben wird sich der geschäftsführende Ausschuss mit den Meinungsverschiedenheiten beschäftigen, die im Rheinland zwischen den Parteivorständen im Wahlkreis Remscheid-Bennep-Mettmann und dem Vorstande der Provinzialorganisation in Düsseldorf ausgebrochen sind.

Bilanz der Reichstags-Ergebnisse.

— Berlin, 7. Sept. Im Deutschen Statistischen Zentralblatt berichtet G. Lentius die Ergebnisse der Reichstags-Ergebnisse seit

Er sah ihr mit einem heißen, leidenschaftlich bittenden Blick in die Augen und umfaßte ihre Handgelenke mit festem Griff.

„Ich will dich zum Weibe, Renate, ich will,“ sagte er halblaut, heißer vor Erregung, und doch Herr seiner selbst. Als sie ihn wortlos und gebannt anstarrte, fuhr er ruhiger fort:

„Da drüben wartet dein Vater. Er ist glücklich und voll Freude, daß du mein Weib wirst. Niemand gibt er dich lieber als mir, das hat er mir gesagt. Ich habe dir den Verlobungsstempel gegeben, dich in meinen Armen, an meinem Herzen gehalten. Willst du nun hinübergehen zu deinem Vater und ihm sagen: Lehingen hat dich betrogen, wenn er dir sagte, daß ich ihn liebe. Ich hasse ihn — und er weiß es, denn ich habe es ihm mehr als einmal gesagt. Weise ihn aus deinem Hause, denn er hat mich auf das Größlichste beleidigt, er hat mich gegen meinen Willen umarmt und geküßt. Du mußt diese Schmach mit Blut abwaschen. Töte ihn, den ich hasse und verabscheue.“

Als er so gesprochen, gab er ihre Hände frei und trat zurück.

„Geh, wenn du dich rächen willst für das, was ich dir eben angetan,“ sagte er leise, ihr fest in die Augen blickend. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 7. Sept. Nach einem von dem Leiter der deutschen Südpolarexpedition Oberleutnant Dr. Finkner aus Buenos Aires eingegangenen Telegramm hat die argentinische Regierung den Bau einer großen Telefunkenstation auf der Neujahrinsel an der Südspitze Feuerlands zugesagt, um den Verkehr des Polarstiftes „Deutschland“ während seines Aufenthaltes in der Weddellsee mit dem Kontinent sicherzustellen. Die Station soll bis zum Dezember in Betrieb gesetzt sein. (F. 3.)

1907. Die Zusammenstellung dieser Ergebnisse ist angelehnt an den Kommando Neuwahlen besonders aktuell. Ist doch das Ergebnis von nicht weniger als 45 bisherigen Erziehungswahlen immerhin von Bedeutung für die Beurteilung auch der künftigen Ausfichten der beteiligten Parteien. Hier seien nur die Endergebnisse wiedergegeben:

Die Deutsch-Konservativen haben in 8 Erziehungswahlen 5 Wahlkreise behauptet und 3 verloren. Deutsche Reformpartei, Christlich-Sozialer, Deutsch-Sozialer, Bunde der Landwirte und Wirtschaftliche Vereinigung verloren je einen Wahlkreis, letztere gewannen dafür einen Wahlkreis neu. Die Nationalliberalen haben von 9 Mandaten 3 wiedergewonnen und 6 verloren, in 3 weiteren Erziehungswahlen haben sie 3 Wahlkreise neu gewonnen, im ganzen also 3 Mandate verloren. Die Freisinnigen behaupteten 1 Wahlkreis, verloren 2, gewannen dafür aber 2 neue. Das Zentrum hat von 11 freigeordneten Mandaten 10 wiedergewonnen und 1 verloren, dafür 1 Wahlkreis neu gewonnen. Die Polen haben 5 freigeordnete Mandate wiedergewonnen, die Welsen 1 Mandat neu gewonnen. Die Sozialdemokraten endlich haben 4 Wahlkreise wiedergewonnen und 9 Wahlkreise neu gewonnen.

Österreich-Ungarn.

— Budapest, 7. Sept. Der Ministerpräsident Graf Khuen fährt zu Beginn der nächsten Woche nach Wien, um dem König über die parlamentarische Lage Bericht zu erstatten. Die Aunzierung hat keine besondere Bedeutung und ist eigentlich selbstverständlich, da Graf Khuen seit zwei Monaten nicht dem König war. Trotzdem hält sich in oppositionellen Kreisen das Gerücht, daß in dieser Aunzierung eine Wendung in der ungarischen Politik eintreten werde.

Zur Ministerliste.

— Wien, 7. Sept. Der Kriegsminister Schönau hat gestern sein Demissionsgesuch auf schriftlichem Wege überreicht. Wie nach der „F. 3.“ verlautet, wird es durch die Meinungsverschiedenheiten mit dem Chef des Generalstabs von Högenhof über das Ausmaß der Armeeformen und die von den Delegationen zu fordernden Kredite begründet. Die Annahme der Demission soll durch den Kaiser in den nächsten Tagen erfolgen. Als Nachfolger werden genannt der Sektionschef Kroatien, der Korpskommandant Muffenberg und der Divisionär Baron Giesl.

Schweiz.

Vom Kranken- und Unfallversicherungsgesetz.

— Zürich, 7. Sept. Wie verlautet, ist mehr als die erforderliche Anzahl (30 000) von Unterschriften gegen das neue von der Bundesversammlung angenommene eidgenössische Kranken- und Unfallversicherungsgesetz zusammengekommen, so daß das Gesetz jedenfalls dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden muß, wodurch seine Verwirklichung erheblich in Frage gestellt ist. Es scheint, daß hauptsächlich sich schweizerische Versicherungsgesellschaften, die durch die im Gesetz vorgesehene Errichtung einer kaatlichen, mit dem Monopol ausgerüsteten Unfallversicherungsgesellschaft geschäftlich beeinträchtigt würden, die Unterschriftenammlung zum Teil unter Aufwand beträchtlicher Geldmittel betrieben haben.

England.

D. London, 7. Sept. (Privat.) Lord Kitchener wird am 16. September von London an Bord des Dampfers „Kubia“ die Reise nach Ägypten antreten. Er fährt bis Port Said, wo er am 28. d. M. eintrifft. Von dort aus begibt er sich dann gleich nach Kairo, um sein Amt als britischer Agent und General-Konsul zu übernehmen.

D. London, 7. Sept. (Tel.) Die Konservativen in England scheinen sich über die Petition und ihre Annahme durchaus noch nicht beruhigt zu haben; es werden von ihnen nämlich im Lande noch recht kräftige Handreue gehalten. Lord Doerjuz hieß gestern zum Beispiel gelegentlich einer Versammlung der Primrose Liga in Dumbledon Hall bei Worcester eine Rede, in welcher er der Regierung vorwarf, sie sei zu König Edward gegangen, als er schon tottanz und gestorben war und habe von ihm die notwendigen Garantien verlangt. Es könne kein Zweifel darüber sein, daß der ewige Weger und die ewige Sorge, die diese Leute wie Mond George und Genossen ihm bereitet, sein Ende beschleunigt hätten. Sie hätten einen König getötet und nun wollten sie einen anderen seines Thrones bereuen. Was die Liberalen im Grunde anstrebten, sei eine Republik in Großbritannien zu schaffen, deren erster Präsident Mr. Asquith oder Mr. Lloyd George, oder gar Winston Churchill werden solle.

Rußland.

hd Petersburg, 7. Sept. Gestern begann vor dem Petersburger Militär-Berichtsgericht unter dem Vorsitz des Generals Krellen der Hochverrats-Prozess gegen den Stabskapitän Polimilow bei verschlossenen Türen. Nur zwei Offiziere des Generalstabs durften dem Prozeß beiwohnen, der den Verlauf wichtiger Kapitere an Oesterreich betrifft. Es waren 30 Zeugen vor Gericht gehalten. Unter ihnen erregte eine gewisse Aufmerksamkeit der wegen des gleichen Delictes verurteilte Baron Ungern-Sternberg, der mit Ketten an Händen und Füßen unter harter Bedienung dem Gerichtsgebäude zugeführt wurde, weil er in die Sache verwickelt ist. Bei der Verhaftung Ungern-Sternbergs hielt es das russische Informationsbureau für angebracht, die Meldung, daß Sternberg mit russischen Offizieren in Verbindung gestanden, zu dementieren. Der jetzige Prozeß beschäftigt diese Mitteilung in vollem Maße. Die hiesige Presse hat die Weisung erhalten, nichts über den Prozeß, außer dem Urteil zu veröffentlichen.

— Hannover, 8. Sept. (Tel.) Der Magistrat bewilligte eine Ehrengabe für die in Köln lebende 84jährige Wilhelmine Buss, eine Nichte Charlotte Restners (Werthers Witte), die letzte ihres Namens. Sie überließ dem Magistrat für das hiesige Restnermuseum eine Anzahl Andenken aus dem Besitz ihrer Tante, die dieser von Goethe geschenkt worden waren.

— Wien, 7. Sept. (Tel.) Heute wurde das Sezessionsgebäude der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung eröffnet.

Vermischtes.

— Neustadt a. d. S., 7. Sept. Da über den Grund-erwerb für die elektrische Gebirgsbahn Neustadt-Oentoben Landau in der Gemarkung Hambach in verschiedenen Fällen eine Einigung nicht erzielt werden konnte, und sogar die Bauerlaubnis verweigert wurde, ist die Unternehmerin gezwungen, den Bahnbau in Landau zu beginnen und zunächst die Teilstrecke Landau-Hauptbahnhof Oentoben zu eröffnen.

— Berlin, 7. Sept. (Tel.) Wegen seit Jahren fortgesetzter Futterdiebstähle, durch die der Berliner Magistrat, Viehhändler und Großhändler jährlich um 30 bis 40 000 Mark geschädigt worden waren, wurden der „Allgemeinen Fleischerzeitung“ zufolge, im Zentralviehhof 13 städtische Arbeiter verhaftet und außerdem zwei Dreizehner und fünf Treiber wegen Schleierei.

— Hamburg, 8. Sept. (Tel.) Wegen Unterschlagung von 184 000 M. Sparkastengelbern wurde der frühere Vorstehende Schmalgermann der Gesellschaft Spar- und Leihkasse zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er unterschlug die Summe, um nach außen hin als vermöglicher Mann zu gelten.

— Wiesbaden, 7. Sept. Der Rechtsanwalt Güth wurde heute mittag verhaftet, weil er Wertpapiere im Betrage von 33 000 Mark, die ihm anvertraut waren, durch eine Mittelsperson verpfändet hätte. Das Geld hat Güth vornehmlich zu Grundstückspekulationen verwandt.

— Trier, 7. Sept. Gegen den Kaufmann v. Chamier, der, wie gemeldet, vor etwa 14 Tagen seinen als Offizier hier dies

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. August 1911 gnädigst bewogen gefunden, Hauptlehrer Philipp Reeth an der Volksschule in Pforzheim das Verdienstkreuz vom 1. Grades zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. August 1911 gnädigst geruht, den Professor Dr. Albert Weidner von der Realschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Gymnasialabteilung (Goetheschule) daselbst zu verleihen und den Lehramtspraktikanten (geistlichen Lehrer) Oskar Herzog aus Ruitz zum Professor an der Realschule in Karlsruhe zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Sept. Gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 10. Oktober 1906 sind folgende Diplomingenieure als Baupraktikanten aufgenommen worden: Hahlinger, Hans, von Freiburg, Mariin, Eugen, von Jollhaus-Blumberg, Schmider, Franz, v. Haslach, Schottmüller, Franz, von Speisart.

Ettlingen, 7. Sept. Das Befinden des Herrn Bürgermeister Dr. Hofner ist nicht in der Weise fortgeschritten, daß er den Dienst jetzt schon wieder übernehmen kann.

Pforzheim, 7. Sept. Heute nacht wurde hier der von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Totschlagsverdachts verfolgte Schlosser Schäfer aus Karlsruhe festgenommen.

Mannheim, 7. Sept. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Koch am hiesigen Amtsgericht, einer der Führer der Jungliberalen, der neben dem Kammerpräsidenten Kohrhurt den Wahlkreis Heidelberg vertritt, ist als Landgerichtsrat nach Heidelberg versetzt worden. Eine Neuwahl ist nicht erforderlich, da mit dem Wechsel eine Ranganhebung nicht verbunden ist.

Mannheim, 7. Sept. In der Untersuchungssache gegen den Geschäftsführer der Automobil-Verkehrsgesellschaft, Arnold Feith, wurden ganz bedeutende Unterschleife festgestellt. Feith ist schon seit längerer Zeit in Haft und über die Gesellschaft war der Konkurs verhängt worden.

Heddesheim (A. Weinhelm), 7. Sept. Eine mysteriöse Briefaffäre hat in der hiesigen Ortsverwaltung eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Bei der Staatsanwaltschaft in Mannheim war ein anonymes Brief aus Heddesheim eingelaufen, worin angezeigt wurde, daß der 77-jährige Tagelöhner Georg Kling von hier durch seinen eigenen Schwiegersohn, einen hiesigen Fabrikarbeiter, in lebensgefährlicher Weise mißhandelt worden sei. Als auf Grund dessen ein Vermand in der Wohnung erschien, erklärte der alte Mann, der sehr kränzlich war, es als unwahr, daß er mißhandelt worden sei. Wenige Tage später starb er und die auf Anordnung der Staatsanwaltschaft nunmehr erfolgte besitzärztliche Besichtigung ergab keinerlei Anhalt dafür, daß die Todesursache auf eine Mißhandlung zurückzuführen sei. Unter diesen Umständen sah die Staatsanwaltschaft von einer Sektion der Leiche ab und gab diese zur Beerdigung frei. Wie ermittelt werden konnte, war der Verstorbene zehn Tage vor seinem Tode von einer Leiter herabgefallen und hatte sich etwas am Kreuz verletz. Seit diesem Tage nahm seine Kränklichkeit zu und das mag wohl zu seinem Tode geführt haben. Nach alledem bleibt nur die Annahme übrig, daß es dem Absender des anonymen Briefes um einen gemeinen Schachtt zu tun war.

Müdenloch (b. Neckargemünd), 7. Sept. Die Gemeinde Müdenloch beginnt mit dem Bau eines neuen Schul- und Rathauses, das auf den schönen Wiesengrund am Anfang des Dorfes zu stehen kommt. Das Schulhaus kostet 62 000 Mark. Die Maurer- und Erdarbeiten wurden am letzten Samstag der Firma Weber u. Kühner in Neckargemünd, die das niederste Angebot gemacht hatte, zu 10 767 M übertragen. Das Höchstgebot betrug 18 000 M.

Kuppenheim, 7. Sept. Hier gibt es junge Nazien, die in voller Blüte stehen. Gewiß eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit!

Baden-Baden, 8. Sept. Eine Sonderkommission des Stadtrates ist mit der Prüfung der Wählerlisten beschäftigt und trifft die Vorbereitungen der Gemeindevahlen, so daß die Aufhebung der Wählerlisten noch in diesem Monat erfolgen kann. Der Bürgerauschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem umgearbeiteten Ortsstatut für das hiesige Volksschulwesen zu befassen haben. In gleicher Sitzung wird auch die Genehmigung zur Leistung eines Zuschusses von 20 200 Mark an den Kreis Baden beantragt werden, welcher eine Verstärkung der bei der Seelachstraße gelegenen Droschakbrücke und einen Umbau der Geroldsauerstraße bis zur Brücke nach der Geroldsauer Mühle ausführt. Die Straße soll mit dreierlei Fahrbahn und mit einem Gehweg und auf der Backseite mit der Anlage lebender Hecken zum Schutze des Fußgängerverkehrs versehen werden. Auf dieser Straße, die zum Wasserfall und nach den Höfelflurorten Plättig, Sand, Hundsdorf usw. führt, herrscht ein starker Automobil- und ein teger Touristenverkehr. — Der Stadtrat sieht von dem Projekt, für die Bergbahn auf den Merkur den Betrieb mit Vorfahrwegen einzurichten, ab. Der Stadtrat hat auf Antrag des Tiefbauamtes die Untersuchung des Droschakwassers in seinem Lauf von Baden nach Raßhaff angeordnet.

Baden-Baden, 7. Sept. Die Waffen gingen los und einem Knaben wurden sämtliche Finger der linken Hand verstimmt. Die Hand selbst wurde derart schwer verletzt, daß sie höchstwahrscheinlich abgenommen werden muß. Er wurde auch schwer im Gesicht verletzt in das Spital Heidelberg verbracht. Die anderen Kinder erlitten erhebliche Schußwunden besonders an Händen und Füßen.

Wien, 8. Sept. (Tel.) Der Rechtsanwalt der Frau des ehemaligen Oberleutnants Hofrichter wünscht deren Ehescheidung herbeizuführen. Der Rechtsanwalt stützte gestern Hofrichter einen Besuch in der Strafanstalt Möllersdorf ab. Er erzählte, Hofrichter zeige das typische Bild eines Sträflings. Auf das Ersuchen, sein Einverständnis zu der Ehescheidung zu geben, antwortete Hofrichter: „Ne! Der Tag, an dem meine Unschuld erwiesen wird, wird nicht mehr ferne sein. Mein Kind lasse ich mir nicht rauben. Um des Kindes willen ist dieses unerträgliche Leben noch lebenswert. Man hat aus meinem Geständnis in der Voruntersuchung einen Schluß auf meine Schuld gezogen. Das Geständnis war erzwungen. Die Psychiater erklärten, ich sei verrückt und würde straflos ausgehen. Meine Umgebung sagte mir, durch ein Geständnis würde meine Situation gebessert. Ich gestand und siehe dafür hier.“ Beim Abschied als ihm der Rechtsanwalt die Hand reichte, brach Hofrichter in Schlingen aus.

London, 7. Sept. (Tel.) In Boston wurden zwei Banner namens Jakob und Johann Goldberg aus Trieste einzeln festgenommen, die als Mitglieder einer internationalen Verbrechensgesellschaft einen Juwelenraub in Soundsbitch vorbereiteten und an Norden und anderen schweren Verbrechen beteiligt sein sollen.

Unfälle.

Eichel (A. Weinhelm), 7. Sept. Ein auf dem Felde arbeitender Landwirt wurde von einem sogenannten Neuntöter derart gestoßen, daß er nach Hause gefahren werden mußte. Glücklicherweise war sofort ärztliche Hilfe zur Stelle, sonst wäre es um das Leben des Mannes geschehen gewesen.

Walldürn, 7. Sept. Hier wurden vorgestern zwei Kinder von Fuhrwerken überfahren und schwer verletzt.

Gerichtstetten (A. Buchen), 6. Sept. Am 5. d. Mts. machten sich hier mehrere Schulknaben mit Schießwaffen zu

Baden-Baden, 7. Sept. Die Dos bietet gegenwärtig einen traurigen Anblick. Infolge der langanhaltenden Hitze und Trockenheit ist das Bachbett auf größere Strecken bis auf eine kleine Wasserrinne vollständig ausgetrocknet. Auch die Ergiebigkeit der städtischen Wasserwerksquellen hat bedeutend nachgelassen, so daß der Stadtrat zur größten Sparsamkeit im Gebrauch von Wasser ermahnt. Die Gehwege und Rasenplätze dürfen überhaupt nicht mehr besprengt werden.

Wahr, 7. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Soldat des Konstanzer Infanterie-Regiments aufgegriffen. Er hatte aus Furcht vor Strafe seinen Truppenteil verlassen und wollte desertieren.

Mühlheim, 8. Sept. Ein weiterer Verunglückter vom Eisenbahnunglück des 17. Juli verließ gestern in Herrn Kiefer aus Schopfheim das hiesige Spital. Herr Kiefer wird mittels Krankenwagens nach seiner Heimatstadt Schopfheim überführt. — Wie weiter gemeldet wird, ist die Voruntersuchung gegen den Lokomotivführer Platten abgeschlossen und von der Staatsanwaltschaft ein Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt worden.

Fürstentum (A. Donaueschingen), 7. Sept. Zwei Geschwister sind dieser Tage kurz nacheinander in die Ewigkeit abgerufen worden. Abends 10 Uhr verschied im 66. Lebensjahre Fräulein Marie Engesser und 1½ Stunden darauf ist ihr Bruder, Altstadtschreiber Engesser, der im Alter von 75 Jahren steht, ebenfalls von langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst worden. Zur gleichen Zeit wurde das Geschwisterpaar zur letzten Ruhe gebettet.

St. Stodach, 8. Sept. Am 9. und 10. Sept. d. J. wird hier die Bezirksversammlung der Oberbadischen Gabelbergerischen Senographenvereine stattfinden.

Singen a. S., 7. Sept. Am 9., 10. und 11. September findet hier, wie schon mehrfach berichtet, die Tagung des bad. Sängerbundes statt. Das Programm sieht für Samstag, den 9. September Festbankett und für Sonntag einen Ausflug nach dem Bodensee oder Rhein vor. Am Sonntag finden die Beratungen statt.

Konstanz, 8. Sept. Der verstorbene Geh. Finanzrat Hug hat der Kirche in Petershausen die Summe von 30 000 Mark vermacht. — Ihren 70. Geburtstag beging dieser Tage die Priorin des Klosters Joffingen, Agnes Kömer.

Konstanz, 7. Sept. In den Orten Dingelsdorf, Bietingen, Engelwies und Liptingen wurden heute morgen kurz vor 6 Uhr starke Erdbeben verspürt.

Konstanz, 7. Sept. Der Saharinschmuggel blüht hier trotz den häufigen Verhaftungen der letzten Zeit. Es wurde vor zwei Tagen ein Ehepaar verhaftet und gestern am Emmislocherzoll ein Mann (ein zweiter entkam wieder in die Schweiz), der in einer Schmugglerkiste 7 Kilogr. Saharin trug. Ferner wurden gestern zwei Männer verhaftet, die zusammen mit zwei andern, welche aber entkamen, mittelst einem Ruderboot Saharin schmuggelten.

Eine Erweiterung Kehls.

— **Kehl, 8. Sept.** Der Bezirksrat hat gestern das Gesuch der Gemeinde Kehl um Aufhebung der sogenannten Kommissionsinsel genehmigt. Ueber die Vertretung der Vorlage durch Bürgermeister Dietrich bringt der „San. Anz.“ einen Bericht, dem hier folgendes entnommen ist: Die Zulammenziehung der Stadt und des Dorfes Kehl im Jahre 1910 wurde hauptsächlich deshalb betrieben, weil die Stadt sich nach keiner Seite hin ausbreiten konnte. Von drei Seiten war sie von dem Dorf Kehl eingeschlossen. Als nun die Eingemeindung zur Tatsache geworden war, erblühte man in der Ausdehnung der Stadt Kehl nach dem Rheindamm zu die beste Lösung dieser Frage, da der Süden des Dorfes Kehl von der Bahnverbindung zu weit entfernt ist, im Osten die Ringje eine Ausdehnung verbietet und im Norden die Hafenanlagen eine Bebauung ausschließen. Einer Erweiterung der Stadt nach dem Rhein zu wurde von verschiedener Seite der Einwand entgegengehalten, daß dort die Grundwasserhältnisse eine Bebauung nicht zuließen. Diese auch antworterseitig gegehene Zweifel sind durch Bohrversuche beseitigt worden.

Nach dem von der Gemeindeverwaltung eingereichten Bebauungsplan sollen die Zugänge zu dem vorläufig in einer Gesamtfläche von 100 000 Quadratmeter erschlossenen Gelände führen; der eine unmittelbar vom Bahnhof nach dem neuen Stadtteil zu. Dieser verlangt eine Niederreißung des Brückenbaues und des Gefängnisses; ein zweiter soll durch die Großherzog-Friedrich-Straße gehen, während ungeführt in der Mitte dieser zwei Straßen eine dritte sich nach dem neuen Stadtteil ziehen soll. Die durch das neue Viertel führende Hauptstraße ist in einer Breite von 22 Meter gedacht, von denen 8 Meter auf die Fahrbahn, je 3 Meter auf die Fußwege und je 4 Meter auf die vorgelegenen Vorgärten entfallen; für die übrigen Straßen ist eine Breite von ungeführt 12 Meter vorgesehen. Da keine Geschäftshäuser erbaut werden dürfen, für die Gebäude nur eine Höhe von 2 Stockwerken vorgegeben ist, die ganze Anlage überhaupt nur dem bemittelten Mittelstande Wohnungsgelegenheiten bieten soll und einer Boden speculation somit jede Handhaben genommen ist, so will die Stadt mit der Erschließung des neuen Geländes selbst kein

glücksfall. Auf einem Lastschiff von Immenstaad wurde das aufgerollte Segel am Mastbaum in die Höhe gezogen; plötzlich stürzte es herunter und schlug einem Schiffsnacht den linken Fuß ab. Der Verunglückte wurde von der Sanitätswache in das Krankenhaus verbracht.

Düsseldorf, 8. Sept. (Tel.) Beim Chausseebau bei Uedesheim wurde durch Einstürzen unterwühlter Erdmassen ein mit Arbeitern besetzter Feldbahnwagen verschüttet. Drei Mann wurden tödlich verletzt.

„Geschäft“ machen. Die anderen Einwendungen in sanitärer, bergpolizeilicher, forstlicher Hinsicht sind während der nunmehr 2jährigen Unterhandlung fallen gelassen worden. Von öffentlichen Gebäuden kommen vorerst die katholische Kirche nebst Pfarrhaus, welches Bauprojekt auf 300 000 Mark zu stehen kommen wird, und eine Schule in dem neuen Stadtteil zu stehen. Es haben sich bereits jetzt Personen um Grundstücke beworben, und schon morgen soll die Ausschreibung der Straßenausschüttungsarbeiten erfolgen.

Ernte- und Herbst-Berichte.

K. Rappena (A. Sinsheim), 7. Sept. Bei der hier vorgenommenen Verfeigerung des Gemeindefeldmehls wurde die noch nie dagewesene Summe von 3669 M 10 S gegen 1635 M 40 S im Vorjahre erzielt. Der Mehrlös betragt also 2033 M 70 S.

Freudenberg (A. Weinhelm), 7. Sept. Hier fand am 5. d. M. Traubensele statt. Der Most lag zwischen 78—85 Grad nach Ohse und ging zum Preise von 3.50 Mark für das Viertel an die Firma Rinker in Tauberbischofsheim über.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Sept.

— **Karlsruhe als Tagungsort.** Anfangs Oktober tagt hier im großen Rathausaal die 8. deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels. Der Großherzog und die Großherzogin-Witwe Luise haben ihr Erscheinen zur Konferenz in Aussicht gestellt.

Der Mitgliederstand des Badischen Landesvereins für Bienenzucht betrug am 1. Juli 10 461; im Monat Juli sind eingetreten 73, zumallem 10 534 Mitglieder; in diesem Monat starben und traten aus 4, was sonach einen Stand auf 1. August 1911 von 10 530 Mitgliedern ergibt.

Das unschädlichste und bekömmlichste Getränk. Man hat es längst gemerkt, so lange schon, daß man es in weiten Kreisen — lang wieder vergessen zu haben scheint und die Erkenntnis davon wie ein verschütteter Brunnen wieder ausgegraben werden muß; das unschädlichste und bekömmlichste Getränk ist gesundes, reines Wasser. Die hygienischen Anforderungen an ein gutes Trinkwasser sind, so schreibt Dr. med. E. Meyer in „Gute Gesundheit“ 1911 Nr. 4, einfach ausgedrückt folgende: Es soll farblos und klar, geruchlos und ohne besonderen Geschmack, aber doch erfrischend sein. Will man ganz sicher gehen, so gewährt gegen etwa beigemengte Krankheitskeime den besten Schutz längeres Abkochen des Wassers. Sodann ist auf die Zitrone als Beisatz noch besonders hinzuweisen. „Der Saft einer Zitrone ist imstande, zahllose Keime, speziell Cholera- und Typhuskeime im Verlauf von wenigen Stunden völlig abzutöten.“ Dr. Meyer bemerkt aber: „Ans ist kein Fall bekannt, wo durch den Genuß von Wasser jemand eine Krankheit oder chronisches Siechtum sich zugezogen hat, wohl aber sind uns zahllose Leiden bekannt, herrührend von Bier, Wein, Branntwein und anderen alkoholischen Getränken.“ — und fährt dann fort: Der Ausschleudung durch die Ausscheidungsorgane entsprechend, hat der Mensch innerhalb 24 Stunden etwa ein bis einhalb Liter Flüssigkeit zu sich zu nehmen; bei vorwiegend trodener Diät mehr, bei flüssiger Diät weniger. Es soll hier noch kurz gestreift werden, daß das Trinken nicht während der Mahlzeiten, sondern hauptsächlich zwischen den Mahlzeiten zu geschehen hat.

Ein großes Sterben der Maulwürfe macht sich allenthalben gegenwärtig im Lande bemerkbar, offenbar eine Folge der Hitze und Dürre. Die Tiere laufen erregt auf der Oberfläche der Erde herum, wo sie wahrscheinlich durch Hunger verenden, denn bei der anfallenden Dürre gibt es keine Würmer und Kerbtiere. — Aus demselben Grund sind in diesem Jahre die Zugvögel frühzeitig fortgezogen, da sie infolge der Dürre nicht genügend Nahrung fanden.

Uebungsturn für Vorturner des 1. Turnkreises. Am 8.—10. September findet hier für die Vorturner der Turnvereine des zehnten Deutschen Turnkreises (Baden, Elsch-Lothringen, Pfalz) ein Uebungsturn statt, wozu sich 60 Teilnehmer angemeldet haben. Die Leitung liegt in den Händen des Direktors der Turnlehrerbildungsanstalt, Herrn Dr. Köhler, dahier. Zu Ehren dieser Vorturner veranstalten die hiesigen Turnvereine am Samstag eine gemeinsame Feststunde im Saale der alten Brauerei Kammerer, welche sich voraussichtlich eines guten Besuches und flotten Verlaufes zu erfreuen haben wird.

Unfälle. Am 6. d. Mts. ist im Hause Kaiserstraße 51 ein 1½ Jahre altes Kind in einen Topf voll Waschlauge gefallen und nach einigen Stunden gestorben. — Eine 76jährige Dame trat gestern nachmittags auf eine auf dem Gehwege der Westendstraße weggeworfene Zweifische, glitt aus, fiel mit dem Kopf gegen ein eisernes Vorgartengeländer und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Sie wurde nach dem Diastrassenhaus verbracht.

In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern abend eine 21 Jahre alte Handelschülerin von hier in den Schloßgartensee. Sie konnte noch lebend von einem Schloßgartenwächter aus dem Wasser gezogen werden. Der Grund zur Tat soll schlechte Behandlung seitens der Mutter sei.

Festgenommen wurden: Ein 32 Jahre alter Hausierer aus Erlangen, der vom Amtsgericht Markolsheim zur Strafverfolgung flechtbrieflich verfolgt wird, ein lebiger, 19 Jahre alter Metzger aus Göttingen.

Brände.

St. Georgen i. Schw., 7. Sept. Durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstand gestern ein Waldbrand. Gewaltige von Strohflammen durchleuchtete Rauchwolken flogen zum Himmel und füllten Täler und Höhen. Das Feuer wütete im Walde des sogenannten Kammerbauern. Es gelang unter stärkster Anstrengung, das gewaltige Flammenmeer wenige Meter vor dem Hochwald einzudämmen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

st. Bilsingen (A. Ueberlingen), 7. Sept. Durch Feuer wurde hier der dem Landwirt Bacher gehörige Holzschopf total zerstört. Der Schaden beträgt ca. 3000 Mark.

st. Konstanz, 7. Sept. Im benachbarten Emmislochen brannte heute früh zwischen 2 und 3 Uhr das Gebäude des Holzhandlers Fehr total nieder. Der Schaden ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

Epidemien.

K. Eichelbrunn (A. Sinsheim), 7. Sept. Hier sind unter den Kindern der Volksschule in starkem Maße die Masern ausgebrochen und nehmen von Tag zu Tag zu.

Disiburg, 8. Sept. (Tel.) Hier sind zahlreiche Typhuserkrankungen vorgekommen. Die Fälle verteilen sich über die ganze Stadt. Die Schuld wird dem Leitungswasser zugeschrieben. Die Verwaltung der Wasserwerke warnt vor dem Genuß ungekochten Leitungswassers.

fingen, sowie ein lediger, 21 Jahre alter Tagelöhner aus Mannheim wegen Fahrraddiebstahls.

Aus dem gewerblichen Leben.

8. Sept. Die Vereinigten Gewerkschaften Rastatt haben sich an den Gemeinderat mit dem Ansuchen gewendet, Schritte zur Abwehr resp. Milderung der für die Arbeiterschaft durch Erhöhung des Milchpreises befürchteten Schädigung einzuleiten.

7. Sept. (Tel.) In einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung lehnten die Selbstmetallarbeiter einstimmig die Vorschläge der Arbeitgeber ab.

7. Sept. (Tel.) Infolge Einstellung der Elbschiffahrt haben die Brauereien im nordwestlichen Böhmen ihren Abnehmern in Deutschland eine Frachtabgabe von 6-8 M bewilligt, um ihnen den Bezug der Kohlen mit der Bahn zu ermöglichen.

Rundgebungen wegen der Lebensmittelteuerung.

7. Sept. (Tel.) Der Ministerrat genehmigte den vom Finanzminister aufgestellten Gesetzentwurf, wonach den Gemeinden die Teilhaberschaft an den Genossenschaftsfließereien und Bäckereien gestattet wird, um so die Preise der Privatbetriebe zu regeln.

7. Sept. (Tel.) Im Verlauf des Ministerrats setzten der Handelsminister und der Landwirtschaftsminister auseinander, daß die Teuerung, die in einem sehr großen Teil Europas herrsche, hauptsächlich durch Trockenheit, mangelnde Ernten und Viehkrankheiten hervorgerufen sei.

7. Sept. (Tel.) In Charleroi veranfaßte eine nach tausenden zählende Menge auf dem Wochenmarkt Lärmhören, sodaß die Polizei und die Feuerwehr wiederholt eingreifen mußten.

Ein drohender Kohlenstreik in England.

London, 7. Sept. (Privat.) Tom Mann, der englische Streikführer, hat angekündigt, daß ungefähr um Weihnachten herum ein großer Kohlenstreik beginnen wird.

In der Versammlung, in welcher diese Rede gehalten wurde, beklagten sich mehrere Redner auch sehr eindringlich über die sogenannten Conciliation Boards, die im Jahre 1907 von der Regierung eingesetzt wurden.

In Madras erklärte der Schatzmeister der Vereinigung der Grubenarbeiter von Südwales, Mr. Unions, ebenfalls, daß sich ein allgemeiner Streik der Kohlengrubenarbeiter nicht vermeiden lassen, wenn nicht die Forderung eines Minimallohnes voll und ganz bewilligt werde.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bremen, 7. Sept. Die Auswanderung über Bremen betrug im August 14 203 Personen gegen 13 390 bezw. 12 238 Personen in den beiden Vorjahren, von Januar bis August 89 085 gegen 131 140 bezw. 112 809 Personen.

Von der Luftschiffahrt.

Ulm, 8. Sept. (Tel.) Der Aviatiker Lindpaintner ist heute früh 5.40 Uhr mit seinem Passagier, dem Leutnant Hailer, in der Richtung nach Stuttgart weitergeflogen.

Gotha, 8. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“ machte gestern von Gotha aus die erste Passagierfahrt nach der Wartburg, an der 16 Passagiere teilnahmen.

Zum Fliegerunglück im Elsaß.

Mülhausen, 8. Sept. Die Schreckensstunde von dem gestern morgen erfolgten Todessturz der beiden hoffnungsvollen Flieger Leconte und Oberleutnant Neumann haben die ganze Stadt in Trauer und Aufregung versetzt.

Zwei Jäger, die die Fahrt des Flugzeugs beobachteten, sahen, wie es über die Bäume der Landstraße hinreichend, heftig schwanzte und dann etwa 150 Meter weit im freien Felde aus etwa 20 Meter Höhe fast senkrecht zu Boden stürzte.

Im Grunde genommen handelte es sich bei dem Fernflug um eine rein militärische Dienstveranlassung.

Köln, 7. Sept. Kardinal Fischer unterzog sich der „Köln. Volkszeitung“ zufolge gestern in Aachen-Burtscheid einer Star-Operation, die glücklich verlief.

Nantes, 7. Sept. Die enorme Hitze hat unter den im Manöver befindlichen Truppen arg gehauet. 300 Mann mußten gänzlich erschöpft in die Spitäler gebracht werden.

Spionage-Affären.

Hamburg, 8. Sept. Ein höherer Beamter aus Sachsen beobachtete das Verbot nicht, die Geschäfte und Festungswerke auf Helgoland zu fotografieren.

London, 7. Sept. Ueber eine neue Spionage-Affäre berichtet die „Daily Mail“ aus Portland: Dort trafen eines Morgens 7 Ausländer ein, die sich auf dem Bahnhof trennten.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 7. Sept. Gestern wurde durch die Gerichte das Inventar des Reichsvermögens der Kathedrale in Oporto aufgestellt und die vorgedachten Reichtümer wurden vom Staate mit Beschlag belegt.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 7. Sept. General Dalbez ist am 4. September in Setzu eingetroffen und hat die Unterwerfung der Hauptlinge der Ait Yust entgegengenommen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 8. Sept. Der Kaiser hat den Beschluß des Ministerrats genehmigt, wodurch der Preis der an Japan abzutretenden Eisenbahn Port Arthur-Kwang-Tschong-Tsje mit Betriebsmaterial auf 80 903 600 Rubel festgesetzt wird.

Petersburg, 7. Sept. Ministerpräsident Stolypin ist nach Arem abgereist, wo am 12. September die Enthüllung des Denkmals Alexander II. im Beisein des Kaisers stattfand.

Vom Balkan.

Belgrad, 7. Sept. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Nachrichten über Besuche König Peters in Berlin und des bulgarischen Königs in Belgrad bloße Kombinationen seien.

Belgrad, 7. Sept. Nowakowitsch legt in seinen Memoiren dar, daß die Ausrufung des Peter Karageorgewitsch zum König von Serbien von den Verschwörern auf Antrag von Nowakowitsch beschlossen und im Oktober 1902 durch einen schriftlichen Eidswur bekräftigt wurde.

Konstantinopel, 7. Sept. (Tel.) Im Bereich von Erzindshan sind, wie die Zeitungen berichten, 11 Reibsbataillone mobilisiert worden.

Richter auf der Heimreise.

Budapest, 8. Sept. Nach einer Meldung der „Kath. Korresp.“ ist Ingenieur Richter gestern Abend in Budapest eingetroffen und von mehreren Journalisten empfangen worden.

Zur Lage in Persien.

London, 8. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran, Sardar Arschad habe am Abend vor seiner Ab-

richtung geäußert, er und der frühere Schah Mohamed Ali hätten bei zwei Gelegenheiten Besprechungen mit dem russischen Botschafter in Wien gehabt.

Neue Unruhen in Mexiko.

New York, 8. Sept. (Privat.) In Mexiko sind erneut Unruhen ausgebrochen. In Puebla kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern des Präsidentenstandkandidaten Madero und des Generals Reyes.

Die Cholera.

Konstantinopel, 7. Sept. (Tel.) Heute wurden 28 Erkrankungen und 13 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Belgrad, 8. Sept. (Privat.) Trotzdem die ganze serbisch-türkische Grenze militärisch abgesperrt ist, verlaufen doch viele Leute, sie zu überschreiten, die vor der jenseits wütenden Cholera nach Serbien zu flüchten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

7. Sept.: Maximilian Heibich von Straßburg, Ingenieur in Rom, mit Maria Freim von Babo von Freiburg; Karl Fuchs von Heilsheim, Einleger hier, mit Sofie Fiepe von Wöllingen; Friedr. Gaido von Klein-Billars, Hallenmeister hier, mit Wilhelmine Weigel Witwe von Ruit.

Geburten:

31. Aug.: Karl Friedrich, B. Jakob Ganz, Tagelöhner; Alfons Paul Karl Anton, B. Paul Bauer, Schuhmann. — 1. Sept.: Hedwig Lydia, B. Paul Beller, Magazinarbeiter; Ludwig, B. Ferd. Verberich, Postkassener; Karl Friedrich, B. Friedr. Dobrid, Militärbaufeldwart.

Todesfälle:

5. Sept.: Christine Faltenschild, Dienstmädchen, ledig, alt 30 Jahre. — 6. Sept.: Rudolf, alt 4 Monate 22 Tage, B. Josef Frank, Mobellschreiner; Ludwig Nikolaus, Jagdhüter, Witwer, alt 76 Jahre; Nikolaus Hebeisen, Privat., Chemann, alt 72 Jahre.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse, 7. Sept. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief still. Begehrte wurden: Aktien des Vereinschem Fabrik zu 351 Proz. und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 860 A per Stück.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Vertreter R. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhe-Druck. 26. Desterreichischer Lloyd. 4 Sept.: „China“ ab Suez nach Athen; „Wien“ an Alexandrien von Triest; „Baron Call“ ab Brindisi nach Alexandria; „Martha Washington“ an Newport von Triest; „Austria“ ab Penang nach Singapur; 5. Sept.: „Cleopatra“ ab Brindisi nach Triest; „Salzburg“ ab Rofsu nach Patras; „Regens“ ab Rofsu nach Brindisi.

Holland-Amerika-Linie. „Nieuw-Amsterdam“ am 7. Sept. von Newport in Rotterdam angekommen. Königl. Holländischer Lloyd. „Hollandia“ am 6. Sept. von Amsterdam nach Süd-Amerika abgegangen.

Wasserstand des Rheins.

Jonkang, Hasenwegel. 7. Sept. 3,25 m (6. Sept. 3,27 m). Schulerinsel. 8. Sept. Morgens 6 Uhr 1,20 m (7. Sept. 1,25 m). Aehl. 8. Sept. Morgens 6 Uhr 1,98 m (7. Sept. 2,00 m). Waxau. 8. Sept. Morgens 6 Uhr 3,29 m (7. Sept. 3,31 m). Mannheim. 8. Sept. Morgens 6 Uhr 2,36 m (7. Sept. 2,40 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 8. September: Fußballklub Phönix, Löwenraden. Fußballverein. 9 Uhr außerordentliche Versammlung. Klubs Ritzerverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 50. Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrenriege. Goethehalle, Gartenstraße.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lotaringen in Karlsruhe, Karlsruhe-Druckstraße 22.

Ein Gebot der Sauberkeit

sind Waschungen und Spülungen mit Lysoform. Orientieren Sie sich aus der Lysoform-Broschüre, die Sie in jeder Apotheke oder Drogerie erhalten, über die Anwendungsweisen dieses schönen und milden Präparates.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die bayerische Vogelschuhfabrik ist lt. Mitteilung des Bankgeschäftes Götz hier auf 21. September verschoben worden.

Ein seltenes Angebot macht die bekannte Firma Wilkes & Cie., Wachen. Diefelbe verleiht kostenlos und ohne Kaufzwang an jedermann die aus über 1000 Neuheiten bestehende Musterkollektion von Herren- und Damenstoffen.

„Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Plätze-Architektur.

Von Dr. Heinrich Pudor.

Vergleicht man die mittelalterlichen Städte mit unseren Großstädten, so bemerkt man bei den ersteren sehr häufig schöne, monumentale Plätze, die bei den modernen Städten trotz aller Renommier-Monumentalität der einzelnen Gebäude fehlen. Woran liegt das? Camillo Sitte hatte recht, wenn er sagt, ein Platz muß geschlossene Wände haben. Daran eben haben wir es fehlen lassen. Unsere Plätze haben fast durchgängig zu viele Löcher, zu viele offene Stellen, es fehlt die Geschlossenheit, es fehlt der feste Rahmen. Und zudem steht auf den Plätzen selbst meist zu viel, sei es an Denkmälern und Pavillons, sei es an Bäumen. Der Platz selbst, sozusagen der Spiegel des Platzes, muß vielmehr bis zu einem gewissen Grade frei sein, denn man will über ihn hinwegsehen. Hohe Denkmäler, wie man sie in Paris häufig findet, nehmen dem Platz die Perspektive; sie müssen zum mindesten schlanke und schmale sein und in der Mitte des Platzes erhöht stehen als Obelisk oder Säule; aber streng genommen, sind sie auch so zu verurteilen, weil das Auge über den Platz hinweggehen soll. Will man durchaus ein Denkmal auf einem Platz errichten, so gehört es in den Hintergrund einer Schmalseite an Stelle eines Hauses, mit einer Baumgruppe im Rücken, oder aber vor die tiefste Einbiegung einer im Bogen führenden Häuserfront. In jenem Falle kann die betreffende Schmalseite zugleich die Zugangsseite des Platzes bilden. Der Platz braucht nämlich durchaus nicht an allen Seiten geschlossen zu sein, wenn dies auch kein Fehler ist, sondern eine Seite, und zwar eine Schmalseite kann offen sein — anders ausgedrückt, der Platz kann sich dort öffnen, oder er kann sich dort festlegen, erweitern, zu einer Anlage oder zu einem Volkspark führen. Die entgegengesetzte Seite bildet alsdann den Höhepunkt des Platzes und es ist vorteilhaft, wenn dieser tatsächlich etwas erhöht liegt; jedenfalls muß sich alsdann hier die Monumentalität steigern, z. B. zu einem Theater oder einem Rathaus oder einer Kirchenfassade. Bis zu einem gewissen Grade ist sogar der Petersplatz in diesem Sinne von Michelangelo entworfen worden. Die Säulen der Längsseiten des Platzes mangeln natürlich in ihrer Massenwirkung, in ihrem Rhythmus, wenn auch nicht im Stil, zu jener Hauptgruppe abgestimmt sein, wenn eine einheitliche, geschlossene Platz-Monumentalität erreicht werden soll. Sie brauchen in den Fassaden nicht reich profiliert zu sein, wenn sie nur unter sich zusammenstimmen und einheitlich wirken, aber sie müssen eine bewegte Silhouette ergeben, das heißt auf die Durchbildung der oberen Abschlußlinie und des Daches ist Sorgfalt zu verwenden, denn hierauf richtet sich bei einem Plätze der Blick mit Vorliebe.

Wir sagten oben, daß, ebenso wenig als Denkmäler, auch keine Baumgruppen inmitten des Platzes stehen dürfen, weil sie den Blick über den Platz weg hemmen und den Blick auf sich konzentrieren. Schon Pflanzgruppen mittlerer Höhe sind aus diesem Grunde zu vermeiden — außerdem auch deshalb, weil sie das Licht hemmen. Ein Platz soll aber zugleich eine Licht-Oase bilden und inmitten des Platzes soll sich das Licht gleichsam konzentrieren. Deshalb ist ein flaches Wasserbecken mit einer Fontaine inmitten des Platzes zutreffend, denn Wasser sammelt und

steigert die Lichtintensität und der Blick von einer Seite zur anderen Seite des Platzes wird hierdurch nicht aufgehoben. Baum-Dasen, noch einmal sei es gesagt, inmitten des Platzes zu schaffen, wäre dagegen eine verfehlte Spekulation, weil sie den freien Platz illusorisch machen, gleichsam wieder aufheben und zudem das Licht hemmen. Wohl aber dürfen Baumgruppen an den Seiten, nicht nur an der Zufahrts-Schmalseite, sondern auch daran anschließend an den Längsseiten und zwar hier die Häuser umgebend, zu stehen kommen. Auf diese Weise kommt ein ähnliches Bild zustande, wie wir es in unseren Dörfern in durchaus vorbildlicher Weise öfters sehen können. Die Wärme und Kälte des freiemer Meeres wird hierdurch sehr wohltuend gemildert und es kommt Wärme und Leben in die Architektur.

Die Zugangsstraßen dürfen bei einem Platz, der geschlossen wirken soll, nicht inmitten der Häuserreihen liegen, sondern sie müssen aus den Ecken herkommen und zwar aus der Zufahrts-Schmalseite gleichsam herkommend und nach der Abschluß-Schmalseite auslaufend und auch hier sollen sie verengt liegen, sie dürfen also nicht in der Flucht des Platzes liegen, sondern sie müssen im Winkel zu den Fluchtlinien des Platzes führen, genauer in einem spitzen, bezugsweise schiefen Winkel, aber weder in einem Winkel von 80 noch von 90 Grad.

Zu beachten ist ferner, daß die Wirkung eines Platzes wesentlich in der Horizontale liegt, nicht in der Vertikale. Die Monumentalität eines Platzes muß deshalb etwas Gedrungenes haben. Vielleicht haben wir heute zu wenig gute Plätze, weil wir die Vertikale so stark und so einseitig betonen. Auch die Gotik, die in die Höhe strebt, hatte an monumentalen Plätzen kein Interesse, im Gegensatz zu der Renaissance, die die Horizontale betont. Und tatsächlich finden wir in der italienischen Renaissance viele prächtige, monumentale Plätze; im allgemeinen ist Italien reich an schönen Plätzen: der Martinsplatz und Petersplatz sind nur die berühmtesten Beispiele. Dagegen erinnere ich mich nicht, in London einen einzigen schönen Platz gesehen zu haben. In Deutschland ist ein wenig beachtetes Beispiel eines großartigen monumentalen Platzes der Augustusplatz in Leipzig, wo die Schmalseiten hier durch das treffliche „Neue Theater“, dort durch das städtische Museum monumentalisiert sind, wenn man sich diesen Ausdruck erlauben darf; der Platz selbst ist frei, nur direkt vor dem Museum erhebt sich ein monumentaler Brunnen, der nicht viel schadet. An beide Gebäude aber, Theater und Museum, schließen sich schöne Anlagen an, die im Gürtel um die City führen. Dagegen ist die Schönheit des Marktplatzes ebenda durch ein monströses Siegesdenkmal, das für Dynamit reif ist, gefährdet worden.

Ein sehr dankbares Mittel, sogenannte Einfahrtsplätze wirkungsvoll zu gestalten, bildet das Tor. Deutschland ist reich an derartigen Plätzen aus der Zeit, als die Städte noch befestigt waren. Ich erwähne aus Süddeutschland München und Nürnberg. Etwas Ähnliches ist der Marble Arch in London, der Arc de Triomphe in Paris, das Brandenburger Tor in Berlin. Solche Torbogen können sehr wohl auch für den modernen Städtebau in Anwendung kommen und sind besonders am Platz da, wo größere Anlagen oder Parks in das Stadtbild münden. Das Potsdamer Tor in Berlin steht dagegen heute an falscher Stelle, gleich als ob es verloren worden sei, es ist auch zu niedrig, und der ganze Potsdamer Platz (dessen östliche Fort-

setzung „Leipziger Platz“ zugleich ein Beispiel für den Fehler von Baumgruppen inmitten von Plätzen bildet) ist verfehlte, zerrissen und kaum je wieder in Ordnung zu bringen. Dagegen bietet der Zug-Brandenburger Tor, Linden und Schloßfreiheit ein in vielen Beziehungen durchaus musterhaftes Vorbild vornehmer und großzügiger Straßenarchitektur; nur müßte der die Linden überquerende Wagenverkehr, besonders an der Friedrichstraße, unterirdisch geführt werden. Sehr wirkungsvoll und noch wenig benutzt sind Tore bei Fußbrücken, wo sie den Übergang in die Stadt wirkungsvoll vermitteln.

Nun noch ein Wort über die Grundrißform des Platzes. Ähnlich wie die Gebäude des Platzes soll auch der Platz selbst in die Breite gehen. Die Rechteckform ist deshalb die natürliche Grundrißform eines Platzes oder auch zwei aneinandergesetzte, in einander überführende Rechtecke, wie beim Martinsplatz in Venedig. Quadratische Plätze sind dagegen weit schwieriger auszubauen und ebenso freisrunde Plätze: der Leipziger Platz in Berlin, an und für sich gut, aber durch die wenn auch noch so schönen hohen Bäume seiner Wirkung beraubt, wurde schon erwähnt. Ein Platz kann aber ausnahmsweise auch eine ganz unregelmäßige Form haben und Ausbiegungen enthalten, nämlich dann, wenn er keine geschlossenen Häuserfronten, sondern im Dorflage-Charakter von Bäumen umstellte Einzelarchitekturen aufweist. Keinesfalls darf aber etwa, wie man das hier und da findet, inmitten des Platzes ein Gebäude, etwa eine Kirche oder ein Rathaus stehen und im allgemeinen sind Plätze, je bergiger die Lage der Stadt selbst ist, desto weniger angebracht. Von der Natur aber schon gegeben sind die Plätze im Tale, wenn die Berge die weitere Umrahmung bilden, wie in Innsbruck. Stuttgart hat sich diese Gelegenheit bisher nicht zunutze gemacht.

Der wahre Erfinder des Porzellans. Als Erfinder des europäischen Porzellans wird allgemein A. Böttger hingestellt. Nach Nachforschungen des Herrn Hermann Peters in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ auf Grund historischer Quellen ist jedoch der eigentliche Erfinder der Chemiker, Physiker, Philosoph und Mathematiker Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, der am 11. Oktober 1708 in Dresden starb. Dieser hat die Grundlage zur Porzellanherstellung gegeben, und Böttger hat die Erfindung dann weiter ausgebaut. Tschirnhaus beobachtete, daß sich fein gemahlene Aluminium- und Magnesiumsilikate bei hoher Hitze in eine porzellanartige Masse verwandelten. Er fand, daß gewisse Flußmittel, insbesondere Kieselerde und Kreide, die Verflüchtung bei schwer schmelzbaren Stoffen erleichtern und entdeckte, daß Porzellan in der Gluthitze durch gewisse Metalle gefärbt wird. Durch ihn wurde König August der Starke veranlaßt, die Porzellanmanufaktur zu gründen zu lassen, und er war dabei der treibende und leitende Geist. Er konstruierte die ersten Porzellanöfen. Böttger nahm er zu der Porzellanmanufaktur als Gehilfen an und gab ihm zu keramischen Arbeiten die erste Anweisung. Nach seinem Tode war Böttger der in dieser Kunst am besten unterrichtete Mann; er hat zuerst größere Mengen Porzellanstücke fabrikmäßig hergestellt und die Masse dazu verändert und verbessert. Als Erfinder des Porzellans kommt er aber erst in zweiter Linie in Betracht.

Ernt Stenographieren !!
Der Reiz der Stenographie wird allgemein anerkannt. Für junge Damen, die sich dem kaufmänn. Beruf zuwenden wollen, für junge Kaufleute, Beamte zc. zc. ist die Kenntnis eines Stenographie-Systems unerlässlich. Das System Stolze-Schrey verbindet höchste Einfachheit und leichte Erlernbarkeit mit höchster Leistungsfähigkeit.
Ein Anfängerkurs beginnt am 15. September
abends 7/8 Uhr, im Unterrichtslokal des Stenogr.-Bereins Stolze-Schrey, Markgrafenstr. 41, unter Leitung des Herrn Reallehrers Fr. Kaiser. Honorar einschließlich Lehrmittel 10 Mark. 18734.2.1
Ernt Stolze-Schrey !!

Tanz- Lehr-Institut
J. Heppes, Herrenstr. 25.
Man verlange Prospekt.
Gefl. Anmeldungen täglich von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Herrenstr. 25, Laden. 18217*

Telegramm !!
Staubend hohe Preise erzielen
Verrichtungen für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Polsterarbeiten genügt.
J. Grob, Markgrafenstr. 16.

Leopold Kölsch
Stammhaus gegr. 1844. Karlsruhe, 211 Kaiserstr. 211 Telephone Nr. 160.

Zum Schulbeginn
Neu aufgenommen: **Bleyle's Knaben-Anzüge**
Bleyle's Anzüge
praktischste Schul-Anzüge zu Original-Preisen.
Ferner empfehle ich: 18498.3.2
Mädchen-Kleider, Knaben-Stoff-Anzüge
Blusen, Turnhosen, Hosen
Schürzen, Schürzen
Mützen, Sweater und Sweater-Anzüge, Hüte
Kinder-Strümpfe in Baumwolle und Wolle.

Atteste aus der Zuschneideschule
Herrnstr. 33. Ich bestätige hiermit gerne, daß ich in 3 Monaten das Zuschneiden, Mahnehmen, Anprobieren, Garnieren und pünktliches Kleidernähen erlernt habe, ebenso habe ich den 6 wöchentlichen **Jadettkursus** besucht und habe das **Jadett-Anfertigen** zur vollsten Zufriedenheit erlernt, kann deshalb die Zuschneideschule jeder Dame aufs beste empfehlen. Ich spreche hiermit **Bräulein Weber** meinen besten Dank aus.
Theresia Dohs aus Karlsruhe.
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. (Schmitz werden beurlaubt). 18013.4.4

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erkrankten Möbelgeschäft (kein Abzahlungs-geschäft) erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Freierhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise und billigsten Preisen.
Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit.
Gefl. Offert. mit Bedarfsangabe beförd. s. schnellsten Erledigung unter Nr. 13333 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Beamte, Private u. Ratenzahlungen
erhalten gegen monatliche Damen- und Herrenkleider, Anzüge nach Maß, Leib- und Bettwäsche zc. Streng reell. Discretion. Kein Abzahlungs-geschäft. Gefl. Off. u. Nr. 13255 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Konzertsänger Fritz Haas
nimmt den Unterricht in seiner Gesangschule am 15. September wieder auf. Anmeldungen werden vom 12. September ab täglich von 2-3 Uhr entgegen genommen. 18345.3.2
Friedenstraße 13, III.

Gesflügel!
in nur feinsten frische geschlachteter
Markware freibleibend: 13768
Brathähnen von Mk. 1.20 bis Mk. 1.50
Poulets " " 1.60 " " 2.00
Poullarden " " 2.20 " " 2.80
Suppenhühner " " 2.00 " " 2.60
Enten " " 3.00 " " 3.50
Bratgänse " " 5.00 " " 6.50
W. Kloster Telephone 1837.
Betrag. Kleider, Wer leiht Geld? auf gute erste Hypotheken. Angebote beförd. unter Nr. 13552 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.
In schöner Lage von Triberg, bad. Schwarzwald, an der Hauptstraße, Nähe der Wasserfälle, ist ein im Villenstil gebautes Haus zu verkaufen. Dasselbe ist vollständig gebaut, hat zusammen 11 Zimmer, 3 Küchen, 2 Bäder, 3 Mädchenzimmer, 3 Keller, 1 Waschküche. Das ganze Haus ist mit elektr. Licht und Wasserleitung versehen. An beiden Seitenfronten sind größere Gärten. Das Anwesen würde sich sehr gut für ein Café oder Fremdenpension eignen und wären die Kaufbedingungen sehr günstige. Reflektanten wollen Angebote unter Nr. 227129 an die Exp. der „Bad. Presse“ aef. einfinden. 6.4

Trauben
eingestampft, in Fässern u. Reservoirwagen, weiss u. schwarz, aus Griechenland, Tyrol, Italien, Spanien u. Frankreich, in nur besten Qualitäten, offerieren billigst 18907.3.3
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe
Weingroßhandlung, Wein- und Trauben-Importgeschäft.
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in den Druckereien der „Bad. Presse“.

Sofort Geld
gebe ich auf Möbel, die mir zur Versteigerung übergeben werden. Kaufe auch einzelne Möbel sowie ganze Haushaltungen gegen sofort. Kassa an. 18807*
J. Madlener, Müppnerstr. 20.
Pflüschgarnitur,
neu, eleg. wird unt. Garant. weg. Platzmangel für nur 110 Mk. (sonst 125 Mk.) verkauft. R. Köhler, Tapes., Schützenstr. 63, II. 187702.3
Gabe im Auftrag einen Hund, schöner Schnauzer-Müde, zu verkaufen. Näheres bei **Augenstein,** Bahnhofsstr., Karlsruh. 20. 187702.3

Zum Schulbeginn!

Karlsruher Schulhefte 16 Blatt stark, mit Löschblatt u. Umschlag **7** ₤

- Oktavhefte mit blauem Deckel . . . 6, 5, 3 ₤
- dto. mit steifem Deckel . . . 16, 12, 6 ₤
- Wachstuchhefte (Tagebücher), ohne und mit Lin. und □ . . . 48, 35, 23 ₤
- Löschblätter in Heften . . . à 24 Stück 8 ₤

Schreibfedern

- Aluminiumfedern . . . Gros 45 ₤, Dtzd. 5 ₤
- Rosenfedern, gelb u. weiss Gros 75 ₤, Dtzd. 7 ₤
- Eisenbahnfedern . . . Gros 85 ₤, Dtzd. 8 ₤
- G-Federn . . . Gros 75 ₤, Dtzd. 7 ₤
- Handfedern . . . Gros 60 ₤, Dtzd. 6 ₤
- T-Federn . . . Gros 85 ₤, Dtzd. 8 ₤
- Federhalter . . . 8, 5, 4 und 3 ₤
- Holzfederdosen mit 10 Federn . . . 8 ₤

Bleistifte

- Schulstift . . . Dtzd. 40 ₤, Stück 4 ₤
- Badenia . . . Dtzd. 55 ₤, Stück 5 ₤
- Michelangelo . . . Dtzd. 50 ₤, Stück 5 ₤
- Fabers Dessin . . . Dtzd. 75 ₤, Stück 7 ₤
- Schwan . . . Dtzd. 95 ₤, Stück 9 ₤
- Bleistiftspitzer . . . 48, 23, 8 ₤

Radiergummi

- Akagummi . . . 8 ₤
- „Radiert“ . . . 20, 13, 7 u. 4 ₤
- Gekagummi . . . 8 u. 5 ₤
- Marmorgummi . . . 8 ₤

- Reißnägeln . . . Gros 20 ₤, 3 Dtzd. 7 ₤
- Zirkel . . . 75, 48, 15 u. 8 ₤
- Reißzeuge . . . 14.50 bis 48 ₤
- Farbstifte i. Karton . . . 55, 45, 15 u. 8 ₤
- Füllfederhalter . . . von 48 ₤ an
- Federkasten . . . von 8 ₤ an
- Radiermesser . . . 75, 60 ₤
- Lineale . . . von 8 ₤ an
- Reißschiene . . . von 30 ₤ an
- Reißbretter . . . 1.85, 1.55
- Deutsche Reichstinte . . . à Fläschchen 8 ₤
- 1/2 Liter 95 ₤, 1/4 Liter 60 ₤, 1/8 Liter 38 ₤
- Kaisertinte . . . à Fläschchen 5 ₤
- in Steinkrügen . . . à 1 Liter 65 ₤

- Butterbrotpapier . . . Karton (100 Bl.) 22 ₤
- Notizbücher . . . 18, 8, 5 u. 3 ₤
- Flüssiger Leim . . . 38, 23, 18 u. 9 ₤
- Skizzenbücher, gebunden . . . 95, 60 u. 48 ₤
- Kleberollen . . . 8 u. 4 ₤
- dto. Leinen . . . 9 ₤
- Farbkasten (Tuben) . . . 95, 48 ₤
- dto. (Stücke) . . . 95, 60, 48 u. 23 ₤
- Malpinsel, einfach . . . von 6 ₤ an
- dto., doppelt . . . von 13 ₤ an
- Tuben, einzeln . . . 8 ₤, Stücke 3 ₤

- Sport-Mützen 95 ₤ 65 ₤ 38 ₤
- Kieler Mützen 1.75 1.25 85 ₤
- Kinder-Südweste in Wachstuch 1.40 95 ₤

Schulstiefel

- Wichsleder-Schnür- u. Knopfstiefel, extra stark . . . 31/35 3.75 27/30 3.45 25/6 2.75
- Rind-Box-Schnurstiefel, mit u. ohne Kappen, auch Derbyschnitt . . . 31/5 5.95 27/30 4.95
- Ia. Boxcalf-Schnurstiefel in allen Ausführungen, Ia. Fabrikat 31/5 6.95 27/30 5.95

Gelegenheitskauf:

- Guter Rindbox-Schnurstiefel 27/30 31/35
- schöne, breite Form 3.75 4.50
- Knabenstiefel Rindbox, neue Formen . . . 36/39 5.95

- Weisse Turnschlappen, extra gute Sohlen
- Kinder Mädchen Damen Herren
- Paar 75 ₤ 85 ₤ 90 ₤ 95 ₤

- Jahn-Turnschuhe mit Ia Ledersohle
- 25-30 31-35 36-42 43-47
- 1.90 2.30 2.90 3.50

- Harburger Turnschuhe, Ia Gummisohle, bestes Fabrikat
- Kinder Mädchen Damen
- 1.45 1.70 2.15

- Unsere Spezial-Preisliste **6.95** Herren- u. Damenstiefel ist enorm billig!

Kinderstrümpfe

- für das Alter bis 4 Jahre 9 Jahre 14 Jahre
- Wolle plattiert, 1x1 gestr., schwarz und braun . . . Paar 45 ₤ 65 ₤ 85 ₤
- Schulstrümpfe, Spezialqual., reine Wolle, 1x1 gest. Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9
- Paar 85 95 1.10 1.20 1.30 1.45 1.65 1.80 1.95

- Schul-Anzüge in Cheviot u. Buckskin 5.50, 4.50, **3.95**

- Knaben-Hosen Cheviot, Samt u. Buckskin 2.50, 1.90, 1.75, **95 ₤**

- Loden-Câpes f. Knaben u. Mädch. gar. Münchn. Fabrikat 6.50, 5.50, 4.50, **3.75**

- Mädchen-Kleider moderne Stoffe 8.25, 6.75, 5.50, **3.90**

- Mädchen-Jacken weit unter Preis, alle Grössen 5.75, 4.50, **3.75**

- Knaben-Ranzen 95 ₤, 1.40, 1.90 bis 4.35
- Rindleder-Ranzen massiv, schwarz u. braun 4.95
- Mädchen-Ranzen 95 ₤, 1.30, 1.50, 2.90, 3.55
- Rindleder-Ranzen massiv, schwarz u. braun 4.95

5 Spezial-Qualitäten **Marine-Cheviot** renommierte Elsässer Fabrikate, reine Wolle

Marke Alice	Marke Else	Marke Bertha	Marke Gertrud	Marke Grete
105 cm Meter 1.25	108/110 cm Meter 1.60	108/110 cm Meter 1.85	130 cm Meter 2.75	130 cm Meter 2.95

- Wachstuchmappen Stück 38, 54, 70 ₤
- Doppelmappen 95 ₤, 1.25, 1.65
- Musikmappen, div. Ausführung 95 ₤, 1.95, 2.45, 3.20
- Frühstückstaschen zum Wachstuch 48 ₤
- Umhängen Rindleder 95 ₤

- Schulschürzen aus Ia. Panamastoffen, schwarz, mit farb. gestickten Borden garn., Reform u. Kimono Länge 60-70 Stück **2.00** Länge 75-85 Stück **2.35**

- Schürzenstoffe grau, Mixed Cord, Mtr. 1.10, 1.30, 1.60
- Schw. Panama, 100 cm, Mtr. 1.35, 1.50
- 120 cm, Mtr. 1.35, 1.60

Geschwister Knopf.

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch
Telephon 1953 Karlsruhe
Fillialen:
Sophienstraße 28,
Ludwigsplatz 45,
Marienstraße 45,
Kaiser-Allee 33,
Kaiserstraße 48,
Augustastraße 13,
Georg-Friedrichstraße 22,
Rheinstrasse 23,
Durlach: Hauptstraße 50
empfiehlt sich für die
Herbst- u. Winter-Saison 18748 15.1
für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.
20 Filialen u. Annahmestellen.
Rabattmarken.

Privat-Klavierunterricht.
Konfessionell geb. Klavier-Lehrerin nimmt noch einige Schüler bzw. Schülerinnen an. Gewissenhafte Ausbildung. (Auch Anfänger ohne Vorkenntnisse). Anmeldungen erbeten. **27721.4.2**
Erfenstrasse 132, Durlach.

Französisch
erlernen im Ausland kann gebildete, junge Dame. Freie Station gegen täglich 3 Stunden Schreibarbeit. Offerten mit Zeugnissen u. Lebenslauf sub Nr. 22815 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Vorstellung in Karlsruhe.

Heirat.
Witwer, 32 Jahre alt, wünscht sich mit einem Dienstmädchen oder Witwe bald zu verheiraten. Offerten unter Nr. 228020 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Abend-Gitarr. Unterr.
Jene reizende junge Dame wird von gr. Herrn, welcher durch sein Schaffner seine Karte überreichen liess, um Nachr. gebeten, ob ehrbare Annäherung angenehm.
Zwangslos Korrespondenz - Gebankenaustausch.
Unter „welleducadet“ Nr. 228044 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verlaufen
hat sich ein kleiner Reppinscher ohne Halsband. Abzugeben gegen Belohnung Durlach, 28. part. **228115**

Zu kaufen gesucht
Bester Zahler
abgelester Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Politarte genügt, komme ins Haus. **228059**
J. Brauner, Schwannstr. 19.

20 Mark
grafenstraße, K. Maier zahlt bekanntlich für getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten, Möbel etc. die höchsten Preise. Beachten Sie genaue Adresse. **228059**

Ich zahle
höchste Preise für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jed. Zeit. Politarte genügt. **18623**
Pflichzinski, Durlacherstr. 50.

Geschäftstausf.
Erfahr. Kaufmann, gel. Alters, sucht lukratives Geschäft zu kaufen. Detaillierte Beschr. auf Verlangen. Offerten unter Nr. 228045 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Möbel
ganze Haushaltung wird fortw. angekauft. **228033**
Leffingstraße 33 im Hof.

Deutsche Dogge
zu kaufen gesucht. **3.2**
Offerten unter Nr. 227868 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
Gasthof zu verkaufen.
Gutgehender Gasthof in einem Dorfe von Forstheim (Ragobthal) mit großem Wein- und Obstgarten unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 227224 an die Exped. der „Bad. Presse“ 4.4

Sattlerei mit Laden
ist umständehalber zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 228084 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

In einer Garnisonsstadt Badens ist eine gutgehende **Konditorei mit Café** (seit 1876 gegründet), in guter Lage, krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 7842a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schmiedehausverkauf.
Wegen Krankheit des Besitzers ist in der Reichstadt ein gehobenes Kolonialwaren-Geschäft, Flaschenbier, Weinverkauf, mit Tageseinnahme mit 60-80 M., zu 70 000 M. zu verkaufen. Mieteneinnahme 4300 Mark. Offert. u. Nr. 228047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tafel-Klavier
recht gut erhalten, für den sehr bill. Preis v. 60 M. zu verkaufen. **228058**
Karlsruherstr. 12, 2. Stod. **228058**

Garderobebelohr. pol. u. auf. **228058**
Schreibstisch, 2 Weisermöbeln, 1 Salonst. u. hell nußb., gold. grab. alles geb., gut erb., zu verkauf. **227820.3.2**
Durlachstr. 40, 1.

Chiffeltonques neu, gut gearb. **227788.2.2**
24 M. zu verkaufen. (Keine Fabrikware.) **R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, 2. St. 227706.2.2**

Engl. Schlafzimmer,
ein vollständiges, gutes, bereits neu, ist ganz billig zu verkaufen. **228116**
Bähringerstraße 24, III. 12728*

Blüchdiwan,
neu, sehr schön, für nur 11.35 zu verk. **228116**
verf. **228116**
Karl-Friedrichstr., pl. r. **228116**

Herren- und Damenfahrrad (gute Marke), haumend billig abaug. **228111**
Durlacherstr. 59, 3. St.

Herrenfahrrad, Gröner, Corp., frei, gut erhalten, billig zu verk. **228046**
Wilhelmstr. 19, 2. Stod. **228046**

Zwei bereits neue, halbr. Betten, sauber und tadello., find wegen Platzmangel weit unter Preis zu verkaufen. **228069**
Berberstraße Nr. 82, 4. Stod.

Ein Herd und ein Küchenschrank ist billig zu verkaufen. **228006**
Durlacherstr. Nr. 39, 2. Stod.

12 Stück neue Zimmerlücken billig zu verkaufen. **227788.2.2**
Schützenstraße 54, 3. Stod.

Ein gebrauchter, grauer Kinderwagen ist billig zu verkaufen. **228069**
Weisingerstr. 12, 1. Stod. links.

Sehr billig zu verkauf.: **228069**
Schwarzer Stoffm. d. dunkelblauer Stoffm. d. grau u. weiß gestreift. Mantel, schwarz. Tuchjacke, berich. **228069**
Blumen, Gr. 44/46. **228069**

Bekanntmachung.

Die Schülerzeitung soll Montag, den 2. Oktober d. J. in den bisher hierzu benutzten Räumen der Schützenstraße-Schule...

Karlsruhe, den 2. September 1911.

Das Komitee für Schülerzeitung: Dr. Horstmann, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Feststellung des Hagelschadens in der Gemarkung Karlsruhe. Besitzer oder Pächter von Grundstücken, Rebland und Gärten...

Karlsruhe, den 5. September 1911.

Das Bürgermeisteramt. Dr. Kleinschmidt.

Karlsruher Turngemeinde (1846).

Gut Heil!

Wiederbeginn des Turnens

für Mitglieder und Zöglinge in der Zentraltturnhalle (Bismarckstrasse).

Festbankett der Vereinigten Turnvereine

zu Ehren der Teilnehmer am derzeitigen Turnkurs im Saale der Brauerei Kammerer (Waldhornstrasse).

Jahresfest

Vereins für innere Mission Augsb. Bel.

Sonntag, den 10. September 1911 nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche in Karlsruhe.

Redner: Herr Pfarrer Dr. Grünberg in Strassburg und Herr Pfarrer Lamedin auf St. Christoph.

Metropol-Theater

Schillerstrasse 22 Ecke Göthestrasse.

Heute letzter Tag: David u. Saul. Großartig. Drama. Fesselnd.

Ab morgen Samstag: Dr. Martinus Luther

Ein historisches Lebensbild in 18 Bildern, nicht religiös, sondern rein geschichtlich gehalten.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag

von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu höflichst einladet 13045 G. Zahn. Telefon 2754.

Stiller Teilhaber

mit ca. 5000 Mk. Bareinlage für reelles, hochrentables Unternehmen gesucht.

Gebrauchter, gut erhaltener

Konzertflügel

zu kaufen gesucht. Gef. Offerten an Stadtrechner Walter, Wiesloch.

Miet-Verträge

sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.



Bleyle's Knaben-Anzüge

die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Schulanzüge Gelegenheitskauf! Ein Posten Anzugstoffe, 130 cm breit, besonders starke Ware.

J. Schneyer Werderplatz Ecke Marienstr.

Karlsruher Männerturn-Verein Von Montag, den 11. Sept. ab: Wiederbeginn des Turnens in allen Abteilungen.

Männergesangverein Karlsruhe (e. V.)



Sonntag, den 10. September findet unser Herbstausflug mit Tanz

nach Durlach in die Festhalle zu unserem Mitgliede Foller statt.

Verein ehem. 113er. Unter dem Protektorat Sr. K. S. des Großherzogs.

Familienausflug nach Durlach statt Treffpunkt von 3 Uhr ab bei Herrn Kamerad Kadner zur „Guten Quelle“.

Scheibenschießen auf Stand V der Garnisonsschießstände.

Verein für evang. Kirchenmusik. Wir setzen unsere Mitglieder entgegen in Kenntnis, daß der Wiederbeginn der Chorproben...

Jlichs Zither-Verein. Heute Freitag 7/9 Uhr: PROBE

Herz, so gut wie neu, preiswert zu verkaufen.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damenkleider...

Verein der Württemberger. Samstag abend 9 Uhr: Mitgliederversammlung

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Königen Maximilian von Baden.

Fußballclub. 1908/09. (e. V.) 13725 Sportplatz links der Rheinthalbahn entlang.

Karlsruher F.-C. Alemannia. Sportplatz bei Schloß Mühlburg.

R.F.C. „Frankonia“ (e. V.) Sportplatz und Klubhaus an der Rinkheimerstraße.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe. Sonntag, den 10. September

Wettspiele: I., II., III. gegen K. F. V. II., III. u. IV.

Beierthimer Fußball-Verein e. V. Begr. 1898.

Verein für Bewegungsspiele. Sonntag, den 10. Septbr. 1911

Verein für Rasensport. Eigener Sportplatz an der Hanselstrasse.

Fußballklub Mühlburg. Sonntag, den 10. September

Verein für Rasensport. Eigener Sportplatz an der Hanselstrasse.

Fußballklub Mühlburg. Sonntag, den 10. September

Verein für Rasensport. Eigener Sportplatz an der Hanselstrasse.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136/1

Buchhalter gesucht. Bewerber mit Kenntnissen im Versicherungsfach...

Kaufmann für Büro, Lager und Korrespondenz.

Schmalspur-Lokomotive mit 24 Räderwagen und 1300 m Geleise...

Seirat. Junggestelle, früher Kaufmann, Schriftf. Mitte 30, große Erscheinung...

Dame als Teilhaberin mit einer Einlage v. 20.000 Mk. Kap. geb. Off. u. P. 1159 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Sichere Erntenz. wird strebsamer Mann mit etwas Vermögen...

Reines Sägemehl ans Fichten- und Tannen-Holz, wagnonweise zu kaufen gesucht.

Wübel-Werkzeug. Bettten, Waschkommode, Spiegel, Schrank, Nachttische, Garnituren...

Kindertieg- u. Stuhwagen f. betn. zu verkaufen. Stephanenstr. 17, part.

Dies statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 4 1/2 Uhr unerwartet rasch, infolge eines Herzschlages, unsere liebe, unvergessliche Frau, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Hemberger, geb. Doxie im Alter von 26 Jahren, 9 Monaten, in Gott dem Herrn verschieden ist.

Carl Hemberger, Baden-Baden. Familie Karl Doxie, Karlsruhe. Familie J. Hemberger, Karlsruhe.

Baden-Baden, den 7. September 1911.

Die Beerdigung findet Samstag früh 1/9 Uhr vom Trauerhause Eisenbahnstraße 4 aus statt.

Dankfagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Baumann Großh. Revisor a. D.

für die vielen, schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders danken wir den verehrten Herren der Karlsruher Lieberhalle für den ergreifenden Betrag u. die erhebenden Worte am Grabe

Baden-Baden, Behehrstr. 5, den 8. Septbr. 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Elise Baumann Wwe., geb. Heinemann.

Stellen-Angebote.

Bermittler

für Feuerversicherungen geg. hohe Provisionen event. Kupon gesucht. Offerten unter Nr. 228083 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Verleiher und Grosshand

für Rasen u. Umgeb. sof. gef. welche den Betrieb untr. ersichtlich. Kuponbonsbons energ. anfragen können u. bei Apotheken, Drogerien oder Kolonialw. u. Confitüren-Gesch. vorzuzugl. eingef. sind. Sohe Provision. Ausführl. Off. mit Refer. erbeten an Deutsche Carlino-Gesellsch. m. b. H., Charlottenburg. 7857a

Senationshändler!

Für den Betrieb des größten bestehenden Weltbedarfs-Massenartikels, patentamt. gef. Kaufpreispreis 50 Btg., tüchtige Herren neuen hohe Provision sofort gesucht. Off. unt. 228050 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erste Verkäuferin

für Piano- und Musikinstrumenten-Brände per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie unter Nr. 13762 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein

für feines Aufschnittgeschäft. Rob. Tröstler, Wurstfabrik, Bruchsal. 7828a

Erstklassiger Chauffeur

der gleichzeitig als Diener Hausarbeit übernimmt, zu großem Wagen gesucht. 228126.2.1 Nur Leute mit prima Zeugnissen wollen sich melden Kriegstraße 42.

Stellen finden:

Rezeptionisten, Buchhalter, Sekretariats- und Schreibkassen, sowie Haus- und Küchenmädchen. 228114 Frau Anna Höfler, Jägerstr. 8 II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Stelle finden

Hotel-Zimmermädchen, Haus- u. Privatschwestern, Stellen suchen: Serviermädchen, Gesellschaftszimmermädchen, welches schneiden kann. 228030 Anna Jasper, Durlacherstr. 58 II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Der Generalvertrieb

für einzelne Bezirke Badens für meine Patentier u. sehr gewinnbringenden Artikel, streng reelle Anhang findet, wird unter günstigen Bedingungen abgegeben. Glänzende Gutachten vorhanden. Herren mit etwas Kapital wollen sich melden unter Nr. 13757 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Im Eisenbetonbau bewanderte

Zementeure u. Zimmerleute

sofort gesucht. 13747

Josef Krapp, Grenzstrasse Nr. 14.

Stellen-Gesuche.

Bautechniker, mit 4 Semestern Baugewerkschule, 3. St. beim Militär, sucht Stellung auf 1. Okt. oder auch später. Offerten unter Nr. 228029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bureauchef,

tüchtige Kraft, in allen Bureauarbeiten durchaus firm, mit langjähriger Tätigkeit auf größerem Anwaltsbureau, sucht sich baldigst zu verändern. Würde auch in großem Geschäft oder Fabrik Stellung nehmen. Off. unter 228094 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Für Büro und Lager

sucht tücht. solider Kaufmann Stellung. Offert. u. 228019 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmann

in Buchhaltung und sämtlichen Kontorarbeiten durchaus vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 13768 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Fräulein mit Sprachkenntnissen, fautionsfähig, sucht

Filiale zu übernehmen.

Kriegstraße 167, 1. Stod.

Volontärstelle

Suche für meine 3 Kinder, 9, 7 u. 3 Jahren ein einfaches, nettes Kinderfräulein, das schon ähnliche Expeditionen der „Bad. Presse“ hat per 1. Okt. Warstraße 23, II. 228044

Besser. jung. Mädchen

Zum 1. Oktober jüngere Köchin gesucht, welche auch Hausarbeit übernimmt. Vorzuziehen Erbschaftstraße 67, 2. Stod. 228067

Mädchen gesucht.

Ein braves kleines Mädchen mit nur guten Empfehlungen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichtet, für ruhigen Haushalt gesucht. Off. unter Nr. 13770 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Mädchen

auf sofort, welches zu Hause schlafen kann, bei gutem Lohn gef. 228096 Leopold Zimmermann, Lahnstraße 26, 1. Stod.

Einfräulein,

30 Jahre alt, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist und selbständig schneiden kann, wünscht für sofort od. 15. ds. M. Stelle, am liebsten als Dame od. Frauenlohnlohn. Off. (e. a. e. r.) u. 228084 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

tüchtig im Servieren, sucht Stellung in bestem Weinlokal, hier oder auswärts. Off. Off. erb. an E. M. 500 postl. Mühlburg.

Vermietungen

30 Jahre alt, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist und selbständig schneiden kann, wünscht für sofort od. 15. ds. M. Stelle, am liebsten als Dame od. Frauenlohnlohn. Off. (e. a. e. r.) u. 228084 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Grosser Bekladen

am Kaiserplatz ist auf 1. Oktober zu vermieten. Derselbe kann auch in zwei Teile geteilt werden. 13765. II. Näheres Amalienstraße 79, 11.

Lagerraum, par. mit großem Keller, hellen Keller,

zusammen ca. 200 Qm Leopoldstr. 31 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 13674.5.4

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Badkabinett, Veranda, Kammer, Kellern und Garten in der Blumenstraße, 1. Stod., zu 800 Mark auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Douglasstr. 22, 2. Stod., zu erfragen. 13967

Nelkenstrasse 1

ist eine herrschaftl. 4 bis 5 Zimmerwohnung mit großem Badezimmern, Balkon und Veranda z. d. 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 2. Stod., sofort best. Besch. d. Exped. d. „Bad. Presse“ 13770

Wagerräum, par. mit großem Keller, hellen Keller,

zusammen ca. 200 Qm Leopoldstr. 31 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 13674.5.4

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Badkabinett, Veranda, Kammer, Kellern und Garten in der Blumenstraße, 1. Stod., zu 800 Mark auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Douglasstr. 22, 2. Stod., zu erfragen. 13967

Nelkenstrasse 1

ist eine herrschaftl. 4 bis 5 Zimmerwohnung mit großem Badezimmern, Balkon und Veranda z. d. 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 2. Stod., sofort best. Besch. d. Exped. d. „Bad. Presse“ 13770

KOMPLETTE ZIMMER



Lieferung ganzer Aussteuern auf bequeme Teilzahlung

J. JTTMANN NACHF.

Karl Friedrichstr. 24. (Rondellplatz)

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit

Balkon, Veranda, Manl., Garten, Anteil und sonstigem Zubehör auf 1. Oktob. bill. zu vermieten. Näheres Bullstraße 12, 4. St. 228074

Gartenwohnung

mit Gartenanteil, 3 Zimmer und Küche auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres Albrechtstraße Nr. 1, Architekt Herrmann. 12696

Neu hergerichtete Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Gas, Wasser, Klosett, wegen Verlegung an kleine Familie auf 1. Okt. vermietbar. Näheres Uhlstraße 32, parterre.

Auf 1. Oktob. ist an jüngere kinderlose Witwe od. Fräulein entsprechende Alters schöne Wohnung bestehend aus 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

An Stelle des Mietzinses wären die Arbeiten im Haushalte eines jüngeren, alleinstehenden Herrn zu verrichten; außerdem wird entsprechende Barvergütung gewährt. Offerten m. genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse unt. Nr. 13751 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

in bestem Hause in Mitte der Stadt 2 unmoblierte, schöne Zimmer mit Alkoven, im Barriere, ohne Küche, event. mit Manfardenkammer und Keller, auf 15. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen Amalienstraße 15, 2. St. 227649.2.2

Wagerräumstr. 26 ist im 2. Stod. wegen Verlegung eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, ev. auch für Bureau geeignet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sinterstr. 2. Stod. 13616.5.2

Madamestr. 42 in eine schöne Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör im Seitenbau, Manfarda Vorderhaus, auf 1. Oktob. zu vermieten. Näh. im Bad. 227957.3.2

Wagerräumstr. 30 (in Gerichthaus), 4. Stod., ist 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Balkon, Veranda, auf 1. Okt. zu vermieten. 228035.5.2

Näheres Marienstr. 70, 2. St.

Wagerräumstr. 32 ist im IV. Stod. eine schöne moderne Dreizimmerwohnung mit Bad u. Manfarda z. per 1. Oktober od. früher zu vermieten an ruhige Familie. Näh. 1. Stod. 6. Geb. od. b. 12140 E. Kappeler, Malermeister, Außenstraße 62.

Blumenstraße 27 ist im Winterb. 2. Stod. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 220 M. 228123

Durlacher-Meer (Winterb.), Drei-Zimmerwohnung, m. Zub. a. 1. Okt. a. verm. Näh. 2. 228057

Durlacherstr. 35 ist ein Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Bad. daselbst. 227418.5.4

Durlacherstr. 37 (Neubau) ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Glasabschluss, 2. Stod., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Durlacherstr. 35, im Bad. 227266.5.4

Durlacherstr. 4, ist im 4. Stod. eine hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, ohne vis-à-vis, preiswert sofort zu vermieten. 227756

Näheres Loden.

Wagerräumstr. 3 sind im Winterb. 2. Stod. 2 H. Zimmer, Küche, Keller, Kammer an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. St. 228080

Leopoldstr. 30 ist eine schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Ed. Loden. 228011

Wagerräumstr. 60, Seitenbau, 1. Stod., ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. i. Loden. 228024

Rudolfstraße 11 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. 227996 Zu erfragen im Loden.

Näheres 5. St. 228024

Wagerräumstr. 5 ist eine schöne Wohnung (Bad) mit elektr. u. Gaslicht nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei H. Falke, Mühlburgerstraße 85. 13336

Schäferstr. 63, 2. St., ist ein auf 1. Oktob. zu vermieten. 227602.3.3

Schäferstraße 39 ist im Seitenbau eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluss an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näh. im Loden. 227921

Steinstraße 29, am Heldenplatz, Seitenbau, 3. Stod., ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. Näh. im Kontor. 13720

13764

228002

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

228065

228106

227642.5.2

:: Freitag ::
den 8. September
bis Mittwoch
den 13. September

3 Reklame-Angebote

von unübertroffener Preiswürdigkeit.

Neue
Jacken-Kostüme

Wir erwarben auf unserer letzten Einkaufsreise grössere Posten Muster-Kostüme weit unter Preis. Dieselben sind sämtlich neueste Façons, teilweise aus marine Kammgarn, Cheviot und doppelseitigen sog .deux-face Stoffen mit modernem Reve's u. Spaten-Schulterkragen verarbeitet. Eingeteilt in 3 Serien-Preisen

19⁷⁵28⁵⁰37⁵⁰

Auf unserer I. Etage:

Permanente Ausstellung hervorragender Herbst-Neuheiten!

Neue
Kimono-Blusen

In diesem begehrten Artikel der kommenden Herbst-Saison haben wir ungewöhnlich vorteilhafte Einkäufe gemacht. Wir benützen diese Gelegenheit und bieten auf Grund einer mässigen Kalkulation 4 Preislagen, die so ausserordentlich billig sind, dass sie eine der besten Reklame unserer Blusen-Abteilung darbieten.

1⁹⁵3⁷⁵5⁵⁰7⁷⁵

1 Posten Tüll- und Seiden-Blusen

Kimono-façon und moderne Aermel, in moderner Verarbeitung, neueste Stoffe 11.75 8.50 5.75

4⁷⁵

Neue
Kostüm-Röcke

Dieses Angebot Röcke besteht aus grösstenteils blauen und schwarzen Kammgarn-Cheviot-Röcken, nur neueste Façons mit aparten Garnituren, ferner mittelfarbige melierte Röcke für Strasse und Sport. Eingeteilt in 4 Einheitspreise, ausserordentlich billig.

4⁷⁵6⁷⁵8⁷⁵10⁵⁰

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
Lammstrasse.

18705

Geschwister Knopf.